Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

405 (2.9.1927) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik Aussperrung ꝛc hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen, außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 2. September 1927.

43. Jahrgang. Nr. 405.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr Walther Schneider. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Lösche; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprech.: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359 Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Keine Nachricht von „St. Raphael".

Ungünstige Wetterberichte vom Ozean.

Ausschau der Schiffe nach den Fliegern.

D. London, 1. September. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Während in London im Staate Ontario die schon einmal gestarteten Flieger Tully und Metcalf mit ihrem Eindecker Sir John Carling erneut aufgestiegen sind, um den Ozean zu überqueren, ist man

vom „Raphael" bis jetzt ohne Nachricht.

In England wie in den Vereinigten Staaten fürchtet man, den Fliegern sei unterwegs irgend etwas zugestoßen. Das Letzte, was man von ihnen gehört hat, war eine Mitteilung, wonach sie Irland verlassen hätten. Auffällig ist, daß sie, obwohl sie einen Funkapparat an Bord haben, keinerlei Zeichen geben. In Fachkreisen wird vermutet, plötzlich aufgetretene widrige Winde könnten die Flieger von ihrem ursprünglichen Kurs abgebracht haben, sodaß ihr Nichteintreffen an der amerikanischen Küste verständlich sei. Die vorliegenden Wetterberichte lauten wenig günstig. Regen, Nebel, heftige Winde, zum Teil starke Stürme werden von den Wetterwarten gemeldet. Die deutsche Seewarte in Hamburg erklärt sogar, daß auch jetzt das Wetter für eine Ueberquerung des Ozeans vom Osten nach dem Westen sehr ungünstig sei. Daß man allmählich anfängt, sich über das Schicksal der „St. Raphal" und seiner drei Passagiere zu sorgen, geht deutlich aus allen einlaufenden Meldungen hervor, die immer wieder betonen, daß man über das Schicksal der Ozeanflieger nicht das Geringste wisse.

Inzwischen sind bereits sämtliche unterwegs befindlichen Schiffe funkentelegraphisch angewiesen worden, nach den Fliegern Ausschau zu halten und jede Beobachtung, die sie gemacht haben, der nächsten Küstenstation mitzuteilen.

Auch auf dem Flugplatz in Otava sind umfangreiche Vorbereitungen getroffen, um den Fliegern, namentlich zur Nachtzeit, den Weg zu weisen. Riesige Scheinwerfer leuchten ununterbrochen auf, ebenso werden Leuchtraketen abgeschossen werden, damit die Flieger, wenn sie die Küste erreichen, sich leichter orientieren können.

Das Schlimmste braucht natürlich für die Flieger noch nicht befürchtet zu werden. Sie haben Benzin für 43 Stunden an Bord, können also, auch wenn sie von ihrer ursprünglich in Aussicht genommenen Route abgekommen sein sollten, sich noch geraume Zeit in der Luft halten und wenigstens versuchen, einen anderen Punkt der amerikanischen Küste anzusteuern.

Von keinem Schiff gesichtet.

Ein Funkspruch.

v.D. London, 1. Sept. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Es sind bis zur Stunde hier keine weiteren Nachrichten über das Schicksal der Flieger eingetroffen, welche nach Canada abflogen. Die Sorge nimmt zu. Man hat aber die Hoffnung noch nicht aufgegeben. Die heute früh mitgeteilte Nachricht, wonach

kurz nach Mitternacht ein Funkspruch aufgefangen

wurde, daß die Maschine noch immer in der Luft sei, wird heute von dem Luftministerium bestätigt. Es wurde ein Funkspruch aufgefangen, welcher einfach besagt, „Raphael" befindet sich noch in vollem Flug. Das Luftministerium nimmt an, daß der Funkspruch von einem Schiff gemacht wurde. Dagegen ist festgestellt worden, daß die heute nachmittag eingetroffene Meldung aus Canada, wonach um drei Uhr mitteleuropäischer Zeit eine Maschine in Canada gesehen wurde, welche dem „St. Raphael" gleicht, auf einem Irrtum beruhe. Es ist festgestellt worden, daß es nicht die „St. Raphael"-Maschine war.

Hiesige Fliegerkreise erklärten heute abend, das Bedenklichste an der Lage sei, daß

die Maschine von keinem Schiffe gesichtet

wurde. Man meint, es hätten wenigstens zwei oder drei Meldungen von Schiffen eintreffen müssen. Die Nachrichten über das Wetter lauten sehr widersprechend oder vielmehr sie ändern sich alle paar Stunden, und die Sachverständigen weisen darauf hin, daß das gerade das Bedenklichste sei. Der Wind wechsle in der Mitte des Atlantischen Ozeans so plötzlich, daß die Flieger auch bei sonst durchaus günstigen Bedingungen schnell in große Schwierigkeiten geraten könnten. Die letzten Nachrichten aus Neufundland besagen, daß der Nebel gegen Abend sehr viel dichter geworden ist. Aber darauf erwidern die Sachverständigen, daß, wenn die Flieger die Küste von Neufund noch nicht passiert haben sollten, wenig Hoffnung vorhanden sei, daß sie glücklich durchgekommen. Sie sagen, die einzige Hoffnung liege darin, daß die Flieger heute morgen, als der Nebel noch stark über Neufundland lag, die Küste überflogen und schon bedeutend weiter landeinwärts sind. In diesem Falle könnten sie aber nicht vor ½8 bis 11 Uhr abends in Otava erwartet werden. Wenn die Flieger gezwungen sein sollten, auf dem Wasser niederzugehen, so dürften sie sich nur kurze Zeit auf der Oberfläche halten können.

Sollte bis morgen früh 6 Uhr keine weitere Nachricht von „St. Raphael" eingetroffen sein, dann will Levine morgen früh fliegen.

Weitere Ozeanflieger unterwegs.

v.D. London, 1. Sept. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Außer dem „Sir John Carling", der heute in London in Ontario zum Ozeanflug startete, ist noch ein zweites Flugzeug „Royal Windsor" zum Flug von Windsor in Canada nach Windsor in England aufgestiegen. Von den beiden Maschinen sind noch keine weiteren Nachrichten eingetroffen.

Die Namen der Piloten des „Royal Windsor", des Flugzeuges, das heute morgen 9.17 Uhr nach England startete, sind Philipp Wood und C. A. Schiller. Der Bestimmungsort des Flugzeuges ist Windsor in England, über dem eine Botschaft mit Grüßen des Bürgermeisters von Windsor (Ontario) an die Schwesterstadt abgeworfen werden wird. Das Flugzeug wird jedoch nicht in Windsor landen, sondern gleich nach Croydon weiterfliegen.

Der junge Leutnant Butley, der nach Kapstadt fliegen will, ist heute morgen abgeflogen. Seine Maschine ist eine gewöhnliche Moth-Maschine mit einem Cirrus Mark Motor von 75 PS. Die Maschine kann 120 Kilometer in der Stunde machen und kann für 65 Stunden Petroleum mitnehmen.

Startpläne in Frankreich.

F.H. Paris, 1. Sept. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Zwischen fünf und sieben Uhr morgens soll morgen Freitag der von der Flugzeugfabrik Arman erbaute „Blaue Vogel" von Givon und Corbu gesteuert, den Transozeanflug antreten, ebenso das weitere von der Firma Brequet erbaute Flugzeug „Nungesser und Coli", das von Coste und Lebrix gesteuert werden soll. Die Wetterverhältnisse über dem Atlantischen Ozean werden als günstig bezeichnet.

Amerika wünscht einen Handelsvertrag mit Frankreich.

F.H. Paris, 1. Sept. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die amerikanische Botschaft erhielt den Auftrag, sofort Verhandlungen wegen Abschlusses eines französisch-amerikanischen Handelsvertrages einzuleiten. Das amerikanische Staatsdepartemant begründet diese Aufforderung mit dem eben erfolgten Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrags, worin Deutschland das Meistbegünstigungsrecht gewährt wird, wodurch die deutsche Einfuhr nach Frankreich für verschiedene Warenkategorien, an deren Ausfuhr die Vereinigten Staaten interessiert sind, eine Begünstigung erfahren, deren Amerika bisher nicht teilhaftig wurde. Aus diesem Grund verlangen die Vereinigten Staaten den Abschluß eine Handelsvertrages mit Frankreich, in dem Amerika dieselben Zollsätze bewilligt werden sollen wie Deutschland.

Nach der Stimmung, welche in den zuständigen Pariser Kreisen herrscht, hat der Wunsch der Regierung der Vereinigten Staaten, dieselben Zollsätze zu erhalten wie Deutschland, wenig Aussicht auf Verwirklichung. Denn Deutschland wurde der Minimaltarif nur deshalb bewilligt, weil es für die französische Einfuhr nach Deutschland wichtige Gegenzugeständnisse machte, besonders bezüglich der Einfuhr französischer Weine. Die Vereinigten Staaten sind nicht in der Lage, dieselben Zugeständnisse zu machen. Insbesondere können französische Weine nicht eingeführt werden und deshalb dürfte die französische Regierung wenig Neigung empfinden, Amerika die Minimalzölle zu bewilligen.

Französische Phantasien.

Eine deutsch-türkisch-russische Militärkonvention!

F.H. Paris, 1. Sept. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Eine Agentur läßt sich aus Angora melden, daß eine deutsch-türkisch-russische Militärkonvention abgeschlossen worden wäre. Gemäß diesem Vertrage würde Deutschland ein neues Arsenal in Eski-Cheir errichten, wo die Flugzeugfirmen Junkers und Rohrbach bereits große Anlagen besäßen. Deutschland würde der Türkei Kriegsmaterial liefern. Fabriken in Rußland, die ebenfalls deutsch seien, würden der Türkei 32 Flugzeuggeschwader, 9 Riesenkanonen für U-Boote, 110 Unterseeboote und 20 000 Maschinengewehre zur Verfügung stellen. 500 russische Offiziere seien bereits als Instruktoren der türkischen Armee eingetroffen. Der „Intransigeant" hat recht, wenn er diese frei erfundene Meldung mit allem Vorbehalt wiedergibt.

Russische Gewehrkäufe in Amerika.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. Newyork. 1. Sept. Wie wir aus autoritativer Quelle erfahren, hat die Sowjetregierung in den Vereinigten Staaten 160 000 Militärgewehre gekauft. Das Staatsdepartement hat jedoch die Ausfuhr dieser Waffen verboten. Es soll versucht werden, die Waffen trotzdem zu Schiff aus dem Lande zu bringen.

Wiederholung der Marneschlacht.

F.H. Paris, 1. Sept. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die Marneschlacht, die zwischen dem 5. und 6. September 1914 geliefert wurde, lebt jetzt in der Gestalt von Manövern wieder auf. Das Manöverthema besteht darin, daß die taktischen Lehren aus dem Kampf gezogen werden. Die Generale, die die Armeekorps kommandieren, müssen die Dispositionen der Septembertage des Jahres 1914 genau befolgen. Zahlreiche fremde Offiziere wohnen dieser Wiederholung der Marneschlacht bei.

Die Kämpfe in China.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

JNS. Schanghai, 1. Sept. Die Kämpfe dauern an. Die Nordtruppen scheinen dank ihrer am Mittwoch herangezogenen überlegenen Artillerie bei Lungtau wieder die Oberhand zu gewinnen. Sie haben den Gegenangriff der Nationalisten abgeschlagen und treiben den Gegner gegen die Bahnlinie zurück. Die Verluste am Mittwoch betrugen bei den Nationalisten 2000 Tote und Verwundete und bei den Nordtruppen 1200 Tote und Verwundete. Letztere büßten auch 400 Gefangene ein.

Die polnischen Kampfzölle.

Eine neue Auslegung der polnischen Regierung.

Ein Erpressungsversuch gegenüber Deutschland. Möglichkeit deutscher Gegenmaßregeln.

m. Berlin, 1. Sept. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die polnische Regierung hat auf die Angriffe der deutschen Presse und wohl auch auf die Vorstellungen der deutschen Regierung sich zu einer neuen offiziösen

Kommentierung ihres Beschlusses über die Kampfzölle

veranlaßt gesehen. Sie behauptet, daß die Verordnung lediglich als Ausführungsbestimmung einer Verordnung aus dem Jahre 1924 geschehen sei, also keineswegs ein Novum bedeute und auch die Richtlinien der polnischen Handelspolitik nicht verändere. Sie will auch feststellen, daß die Verordnung sich nicht gegen bestimmte Länder richte.

In dem Schlußsatz dieser Erklärung tritt aber dann der Pferdefuß in aller Deutlichkeit hervor, in dem gesagt wird, daß die Frist von vier Monaten, die für das Inkrafttreten der Zölle vorbehalten sei, den beteiligten Staaten die Regelung ihrer Handelsbeziehungen zu Polen ermögliche. Das ist nicht mißzuverstehen. Das heißt also, Deutschland müsse innerhalb dieser Frist einen Handelsvertrag mit Polen schließen, wenn es nicht unter die Bestimmungen des Kampfzolles fallen will. Im bürgerlichen Leben nennt man so etwas nun einmal Erpressung.

Es ist begreiflich, daß unter diesen Umständen die deutsche Regierung die in Aussicht genommenen Verhandlungen mit Polen verschoben hat. Der Reichsaußenminister wird der polnischen Delegation in Genf über die Auffassung, die Deutschland derartigen Methoden gegenüber hat, keinen Hehl machen. Die Polen sollten doch im Laufe des Zollkrieges gemerkt haben, daß sie am kürzeren Arm des Hebels sitzen.

Selbstverständlich wird Deutschland mit Gegenmaßregeln antworten müssen und das Ende wird sein, daß der Zollkrieg noch verschärft wird,

wobei die unvermeidlichen Wunden für die polnische Wirtschaft wesentlich gefährlicher sind als für die deutsche. Vorläufig wird man allerdings annehmen dürfen, daß es in Genf in der persönlichen Aussprache gelingt, die Mißverständnisse zu beseitigen und den Weg für die Wiederaufnahme der mündlichen Aussprache frei zu machen.

Die geheime Ratssitzung.

TU. Genf, 1. September. Das Völkerbundssekretariat veröffentlicht über die heutige Geheimsitzung des Rates ein Kommuniquee, das eine eingehende Darlegung der Debatten des heutigen Vormittags bringt. Hiernach hat der polnische Vertreter Straßburger sich gegen die Behandlung der Frage des polnischen Kriegshafens in Danzig gewandt, da dieses Problem weitgehende wirtschaftliche und juristische Bedeutung habe und daher eine sofortige Stellungnahme für Polen nicht möglich wäre. Dr. Stresemann hat demgegenüber mit Nachdruck hervorgehoben, daß die üblich gewordene Vertagung der meisten Fragen durch den Völkerbundsrat in Zukunft unter allen Umständen vermieden werden müsse und eine sachliche Erledigung der Fragen notwendig wäre.

Ueber die Debatte anläßlich des Antrages des Danziger Senats, das polnische Munitionslager auf der Westerplatte nach Gdingen zu verlegen, bringt das Kommuniquee gleichfalls eine eingehende Darstellung. Der polnische Vertreter hat behauptet, daß der Danziger Antrag eine Annullierung der bisherigen Beschlüsse des Rates sowie eine Aufhebung der Danzig-polnischen Vereinbarungen bedeute. Die Vertreter von Frankreich und Rumänien verlangten, daß diese Frage in erster Instanz vor dem Völkerbundskommissar in Danzig behandelt werden sollte, was jedoch von Deutschland energisch abgelehnt würde. England wies eingehend darauf hin, daß es sich hierbei um die prinzipielle juristische Frage handle, ob und in welcher Weise der Rat seine eigenen Beschlüsse aufheben oder abändern könne. Frankreich und Rumänien haben hierauf den Standpunkt vertreten, daß die Beschlüsse des Völkerbundsrates als definitiv und unabänderlich zu gelten hätten. Scialoja betonte demgegenüber, daß die Festsetzung eines derartigen Grundsatzes unzweckmäßig erscheine und brachte dann seinen Vorschlag ein, diese Frage durch ein juristisches Komitee klären zu lassen, bevor eine sachliche Diskussion über den Antrag des Danziger Senats eröffnet wird. Dem italienischen Vorschlag haben sich sodann die Vertreter der Tschechoslowakei, Japan und Uruguay angeschlossen.

Der Völkerbundsrat hat sodann den bereits veröffentlichten Beschluß gefaßt, ein juristisches Komitee einzuberufen, dem die Klärung der prinzipillen Fragen der Abänderung oder Aufhebung von Ratsbeschlüssen übertragen werden soll. Das juristische Komitee ist bisher noch nicht zusammengetreten. Ihm werden aller Voraussicht nach die bekannten Juristen Dr. Gaus, Fromageot und Sir Cecil Hurst angehören. Die Arbeiten der Komission werden voraussichtlich eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen.

Die Frage der Danziger Hafenpolizei sowie der Fall Roetzen Kotiko sind aufgrund direkter Vereinbarungen zwischen Danzig und Polen von der Ratstagung abgesetzt worden.

Ein ruhiger Nachmittag.

ie. Genf, 1. Sept. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der Nachmittag in Genf ist ohne politische Ereignisse verlaufen. Der Reichsaußenminister unternahm einen Ausflug im Kraftwagen in die Umgebung von Genf. Irgendwelche Besprechungen haben nicht stattgefunden. Eine für heute abend von der deutschen Abordnung angesagte Besprechung mit der Presse wurde wieder abgesagt, offenbar wegen Mangel an Unterhaltungsstoff.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Pünktliche Reparations-zahlungen Deutschlands.

Die letzte Zahlung des dritten Jahres.

Berlin, 1. Sept. (Funkspruch.) Wie der Generalagent für Reparationszahlungen mitteilt, hat Deutschland mit der heute morgen erfolgten Zahlung von 55 Millionen Goldmark durch die Reichsbahngesellschaft die Zahlung der vollen Annuität von 1,5 Milliarden Goldmark geleistet, die für das dritte Jahr des Sachverständigenplanes vorgesehen war. Ausgenommen ist ein Betrag von zwanzig Millionen Goldmark à Konto der Beförderungssteuer, der erst am 15. September 1927 fällig wird. Die heutige Zahlung der Deutschen Eisenbahngesellschaft stellt den am 1. September 1927 fälligen Rest für Rechnung des Zinsendienstes des dritten Jahres für ihre Reparationsschuldverschreibungen dar. Deutschland hat somit alle Zahlungen vollständig und pünktlich geleistet, die im dritten Jahr des Dawesplanes fällig waren. Die bisher vom Reparationsagenten für Rechnung der dritten Annuität erhaltenen Beträge sind folgende:

I.	Normaler Beitrag aus dem deutschen Budget	110 Mill. Gm.
II.	Zusätzlicher Beitrag aus dem deutsch. Budget	300 Mill. Gm.
III.	Beförderungssteuer	270 Mill. Gm.
IV.	Verzinsung der Reichsbahnreparationsschuldverschreibungen	550 Mill. Gm.
V.	Verzinsung der Industrie-Obligationen	250 Mill. Gm.
		1 480 Mill. Gm.

Das Funktionieren des Dawesplanes.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. Newyork, 1. Sept. Der frühere Generalrat für den Dawesplan Leon Fraser, der am Mittwoch an Bord des Dampfers „Paris" in Newyork eingetroffen ist, gewährte heute dem Korrespondenten des J.N.S. ein Interview, in dem er seine Ansichten über den Dawesplan darlegte. Er erklärte, Deutschland leiste seine Zahlungen mit großer Regelmäßigkeit und komme seinen Verpflichtungen mit gewissenhafter Genauigkeit nach. Der Plan selbst funktioniere durchaus einwandfrei, und auch für die Zukunft seien keine Schwierigkeiten zu erwarten. Ich kann mich der Ansicht Bernhard Baruchs nicht anschließen und eine Revision des Dawesplanes befürworten. Deutschland zahlt seinen alliierten Gläubigern Jahr um Jahr eine Million Dollar täglich. Sollte eine Revision des Dawesplanes sich tatsächlich einmal als notwendig erweisen, so enthält der Plan alle dafür notwendigen Voraussetzungen bereits in sich. Der Lebenshaltungsstandard Deutschlands ist wesentlich teurer als der anderer Länder. Ich betrachte es als unbedingt notwendig, sobald wie möglich alle Ansprüche zu befriedigen, die aus der Beschlagnahme deutschen Eigentums während der Kriegszeit herrühren.

Die Zusammensetzung des memelländischen Landtags.

T.U. Memel, 1. September. Nach dem nunmehr vorliegenden Wahlergebnis wird sich der neue memelländische Landtag wie folgt zusammensetzen:

Memelländische Landwirtschaftspartei	10	Abgeordnete	(bisher 11)
Memelländische Volkspartei	10	„	11
Sozialdemokraten	3	„	5
Kommunisten	2	„	0
Großlitauer	4	„	2

Die memelländische Landwirtschaftspartei ist mit bisher 18 397 Stimmen als stärkste Partei aus dem Wahlkampf hervorgegangen. Die Volkspartei erhielt bis jetzt 16 991 Stimmen. Einige Wahlergebnisse aus ländlichen Bezirken stehen immer noch aus, doch werden sie an dem Gesamtergebnis nichts mehr ändern.

Reichsbanner und Hindenburgs Geburtstag.

Berlin, 1. Sept. (Funkspruch.) In der „Reichsbannerzeitung" gibt der Bundesvorstand des Reichsbanners bekannt, daß sich das Reichsbanner am 2. Oktober anläßlich des Geburtstages des Reichspräsidenten an öffentlichen Aufzügen nicht beteiligen wird „entsprechend der Einstellung des Reichspräsidenten, der kein Freund von öffentlichen Aufzügen" sei. Andererseits wird in dieser Vorstandserklärung darauf hingewiesen, daß die rechtsgerichteten Verbände den 2. Oktober zur schwarz-weiß-roten Propaganda ausnutzen wollen. Der Bundesvorstand werde seinerseits nicht versäumen, dem Reichspräsidenten zu seinem Geburtstage „die gebührende Ehrung in geeigneter Form" zu erweisen.

Der Sparkassentag in Kiel.

T.U. Kiel, 1. September. Die Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Sparkassen- und Kommunalbankentages wurde heute vormittag durch den Vorsitzenden Reichsminister a. D. Dr. Scholz, eröffnet. Der Reichskommissar für Handwerk und Kleingewerbe, Ministerialdirektor Reichard, begrüßte die Arbeit der Sparkassen, da sie vor allem auf die Unterstützung des Gewerbetreibenden Mittelstandes gerichtet sei. Ministerialrat Dr. Simons anerkannte namens des Reichsministeriums des Innern die starke Verwurzelung der Sparkasse mit der deutschen Kommunalpolitik. Universitätsprofessor Dr. Bredt hielt darauf einen Vortrag über den neuzeitlichen Mittelstandbegriff.

In eine Kinderschar hineingefahren.

Berlin, 1. Sept. (Funkspruch.) Nach einer Meldung aus Schwiebus fuhr gestern abend ein aus Schlesien kommendes unbesetztes Auto in einer Straße in eine Kinderschar hinein. Zwei Kinder kamen unter das Auto. Das erbitterte Publikum zog den Chauffeur, der noch nicht auf Leerlauf geschaltet hatte, von seinem Sitz herunter. Das Auto fuhr führerlos von neuem in die Kinderschar hinein. Dabei wurden noch 14 Kinder verletzt. Vier Kinder schweben in Lebensgefahr.

Die Frage der Rheinlandordonnanzen.

Der deutsche Standpunkt.

Vergebliche Besprechungen in Koblenz. — Behandlung der Frage in Genf?

TU. Genf, 1. Sept. Wie von alliierter Seite verlautet, ist das verspätete Eintreffen Briands zu der Ratstagung weniger auf die am Freitag stattfindende Kabinettssitzung, als auf den Umstand zurückzuführen, daß Briand selbst vor einer Aussprache mit Dr. Stresemann über die schwierige Rheinlandfrage schon vorher eine Konferenz mit dem englischen Außenminister haben wollte, um den Boden für die bevorstehende Aussprache mit Dr Stresemann vorzubereiten. Man weist hierbei in alliierten Kreisen insbesondere auf die schwierige Stellung hin, die Briand bei der Behandlung der Rheinlandfrage gegenüber der vollständig oppositionellen Stellungnahme des französischen Generalstabes, insbesondere der Generale Petaine und Guillaumat, hat, die bekanntlich den allerschärfsten Widerstand gegen eine Zurückziehung von achttausend Mann aus dem Rheinland geleistet haben und eine weitere Herabsetzung der Rheinlandtruppen in naher Zeit unter keinen Umständen zugeben würden. Nach hiesiger alliierter Meinung muß die tiefgehende Mißstimmung, die die deutsche Oeffentlichkeit wegen der nunmehr erfolgten Regelung in der Verminderung der Besatzungstruppen beherrscht, eine Erschwerung der kommenden Aussprache zwischen den Außenministern zur Folge haben. Man könne unmöglich von Briand und Chamberlain Verständnis für die deutschen Wünsche erwarten, wenn die deutsche Presse ständig das Verhalten der alliierten Regierungen in der Rheinlandfrage als einen Stillstand, ja sogar als eine Gefährdung der gesamten in Locarno eingeleiteten Verständigungspolitik hinstelle.

Da derartige Ansichten gegenwärtig von alliierter Seite propagiert werden, wird man in der deutschen Oeffentlichkeit gegenüber diesen Beeinflussungsversuchen ruhige Nerven behalten müssen. Auf alliierter Seite vergißt man leider immer wieder, daß es für das deutsche Volk in der Frage der Locarno-Rückwirkungen und der Rheinlandräumung keine unterschiedlichen Auffassungen gibt. Wenn auch durch die nunmehr amtlich notifizierte Truppenreduzierung im Rheinland ein Teil der nun bald zwei Jahre alten Zusicherungen erfüllt worden ist, so muß doch von deutscher Seite darauf hingewiesen werden, daß

die erfolgte Truppenverminderung weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben

ist, die man in Deutschland berechtigterweise hatte. Dagegen ist bis heute noch nichts geschehen, um die nicht minder wichtige Frage der

Regelung des Besatzungsregimes im besetzten Gebiet

durchzuführen. In der Note der Interalliierten Rheinlandkommission vom 18. November 1925 ist ausdrücklich eine umfangreiche, im einzelnen genau formulierte Revision der Rheinlandverordnungen zugesagt worden. Seit Monaten versucht die deutsche Regierung in den in Koblenz geführten Verhandlungen mit der Rheinlandkommission, eine Revision der Rheinlandordonnanzen durchzuführen, die mit dem Geist des Locarnoabkommens in Einklang steht, bisher ohne Erfolg, da die Rheinlandkommission sich nach wie vor auf den unhaltbaren Standpunkt stellt, daß ihr nur der Auftrag erteilt worden ist, eine neue handliche Bearbeitung der Ordonnanzen herauszugeben, nicht aber eine Revision dieser Bestimmung gemäß den von deutscher Seite vorgebrachten Abänderungswünschen.

In den kommenden Aussprachen der Außenminister wird die schwerwiegende Frage der Neuregelung der Rheinlandordonnanzen und eine Angleichung an die Locarnogrundsätze eine bedeutsame Rolle spielen, da jedenfalls von deutscher Seite nach wie vor der Standpunkt energisch vertreten werden wird, daß von einer Verwirklichung der Locarnorückwirkungen erst gesprochen werden kann, wenn auch die Frage der Regelung des Besatzungsregimes im Sinn des Locarnoabkommens erfolgt ist. Auch auf Ententeseite, besonders auf französischer Seite, müßte man die ganze Bedeutung dieser Angelegenheit erkennen, da eine weitere Verfolgung der bisherigen Behandlung des Rheinlandproblems für die gesamten deutsch-französischen Beziehungen eine nicht zu unterschätzende Gefahr darstellen würde.

Der „Temps" zur Räumungsfrage.

Rheinlandräumung nur gegen Geldangebote?

F.H. Paris, 1. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Jede weitere Erörterung über die Zahl der alliierten Soldaten, die aus den Rheinlanden zurückgezogen werden sollen, hält der „Temps" für ausgeschlossen, weil nur die Alliierten das Recht hätten, die Stärke der Besatzungsmacht festzusetzen, die sie für notwendig halten. Möglich wäre es, daß Stresemann der Enttäuschung Ausdruck gebe, die man in Deutschland empfindet, wenn nur eine Verminderung um 10 000 Mann erfolgen soll, doch hält es der „Temps" für unwahrscheinlich, daß der Reichsaußenminister den Beschluß der Alliierten zum Anlaß nehmen könnte, um der Außenpolitik des Reiches eine neue Richtung zu geben. Ueber die vollkommene Räumung der Rheinlande könnte Stresemann vielleicht in allgemeiner Weise mit den alliierten Außenministern sprechen, aber der „Temps" hält es für sicher, daß Stresemann diese Räumung jetzt noch nicht in bestimmten Ausdrücken fordern werde, weil die Angelegenheit solange nicht praktisch gelöst werden könnte, wie Deutschland nicht materielle Zugeständnisse mache und genaue Sicherheitsgarantien gebe.

Nur wenn Stresemann ermächtigt werde, Sicherheits- und Geldangebote zu machen, ließe sich eine eingehende Debatte über die Räumung führen.

Aus Chamberlains gestriger Pariser Rede schließt der „Temps", daß es zwischen London und Paris keine Meinungsverschiedenheiten gebe, und der beste Beweis hierfür sei, daß man sich über die Zahl der Besatzungstruppen einigen konnte. Chamberlain sei ebenso wie Briand entschlossen, die Politik fortzusetzen, die man in Genf und Locarno eingeschlagen habe. Aber eine Friedenspolitik wäre illusorisch, wenn sie auf einigen idealen Formeln aufgebaut und nicht von den notwendigen Sicherheitsverträgen unterstützt wäre.

Nachdrücklich fordert der „Temps", daß in Genf über den italienisch-jugoslawischen Konflikt Verhandlungen geführt werden, damit endlich die noch zwischen beiden Ländern strittigen Fragen aus der Welt geschafft werden können. Wenn dieser Wunsch des halboffiziellen Pariser Blattes erfüllt werden könnte, müßte man sich auf spannende Debatten gefaßt machen, an denen aber sicherlich nicht nur italienische und jugoslawische Vertreter teilnehmen würden, sondern auch die anderer Mächte, die an dem Konflikt direkt oder indirekt interessiert sind.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Freitag, den 2. September.

Stadtgarten: Erinnerung an Johann Strauß (Streichkonzert, Harmoniekapelle), 8 Uhr.
Grund- und Hausbesitzerverein: Mitgliederversammlung mit Vortrag im Saal 3 der Brauerei Schrempp, 8½ Uhr.
Kaffee Bauer: Operetten-Abend, 8½ Uhr.
Circus Krone (Meßplatz): Eröffnungsvorstellung, 8 Uhr.
Exzelsior-Künstlerspiele: Erstkl. Programm und Tanz.
Kaffee Mozart: Kabarettvorstellung und Tanz, 8½ Uhr.
Residenz-Lichtspiele: Die lustige Witwe.
Palast-Lichtspiele: Die Königin des Weltbades. — Tanzsterne. — Nomaden der Wüste.
Kammer-Lichtspiele: Lebenskünstler. — Stierbändiger.

Deutsche und russische Musik im Buch.

Von

Christian Hertle.

Da steht an erster Stelle Beethoven, eine jener Erscheinungen, die jede Zeit verändert anschaut und anders geartet zu erleben sucht. Von mehr poetischen Anschauungen über ihn, um die Jahrhundertwende beliebt, haben wir uns abgewandt; uns interessiert heute mehr der Musiker und der Gestalter. August Halm bringt hierzu mit seinem „Beethoven" (Max Hesses Verlag, Berlin) einen Beleg. Dieser Schwabe und Bruckner-Freund, diese festumrissene Persönlichkeit gehört zu den bedachtvoll und wenig schreibenden. Sein Buch ist keine biographische Darstellung; es ist vielmehr eine Auseinandersetzung mit Beethovens Kunst; es ist ein Widerhall des eigenen Erlebens; es ist in tiefgründigen Untersuchungen ein Ringen um Beethoven.

Das Buch gliedert sich in drei Teile: „Schicksal" umreißt den Typus des Menschen und spricht über das Schicksal seiner Musik. Der zweite Abschnitt behandelt „Die musikalische Erscheinung". Hier werden Harmonie, Melodik und Thematik, Rhythmik behandelt, dabei gelangt August Halm zu feinsinnigen Untersuchungen mit oft bestechenden Ergebnissen über die Form. Seine Analysen der letzte Teil des Buches, faßt sie zusammen, bestätigen und vertiefen die Einblicke und das Künstlerleben Halms. Nur das letzte Kapitel „Ausblick" wirft in seiner gedanklichen Gedrängtheit ganz neue Schlaglichter auf den Verfasser und sein geistiges Ringen um und mit Beethoven. Wenn er hier einen Gegensatz im Wesen des Meisters feststellt, eine durch zwei sich widersprechende Triebe hervorgerufene Spannung; dabei den einen Trieb, den individualistischen, auf Selbstherrlichkeit, auf Eigenmächtigkeit, auf den Protest gegen das Herkömmliche losgehende nennt; den anderen, stärkeren, mit Kulturbetrieb bezeichnet, weil er auf Formung und Strenge ausgeht, so berührt er sich in diesen Gedanken mit dem klar und tief eindringenden Buche „Beethovens Vollendung" von Walter Krug, der als Oberamtsrichter in Schopfheim lebt.

Im übrigen wird man nicht alle Gedankengänge Halms ohne Vorbehalte hinnehmen. Am Werte des Buches soll damit aber nicht gerüttelt sein. Er liegt im Wissen und in der Einsicht in die Musik, vor allem aber auch in der Größe der Anschauung und in der Ehrlichkeit der Gesinnung August Halms.

Unter dem Titel „Musica Sacra" liegen einige schmale Bändchen aus dem Verlage Wilhelm Gerstung, Offenbach a. M. vor. Es sind Mahner an Zeit und Menschen. Sie beschäftigen sich weniger mit rein kirchlicher Musik; sie wollen mithelfen, die Basis zu legen für eine geistige Natur. Das Ethos in den Vordergrund schiebend, bringen sie Bekenntnisse und Dokumente deutscher Dichter und Denker. Neben Wackenroder steht E. T. A. Hofmann und eine durchdachte, geistvolle Schrift „Das Ethos der Musik" von Richard Benz, der zugleich als Herausgeber dieser Buchreihe für ernstgestimmte Leser zeichnet. Von diesem kleinen Buche führen viele Gedanken hinüber zu dem zweiten Bande der „Stunde der Musik", der bereits hier angezeigt und im Verlage Eugen Diederichs, Jena, erschienen ist. Nicht nur der Musiker, sondern jeder, der sich zu den vergänglichen Werten deutschen Wesens bekennt, sollte dieses Werk lesen; es ist ein Buch mit dem Aufblick aus den Wirren unserer Zeit. — An die Allgemeinheit der Musikfreunde wenden sich Paul Schwers und Martin Friedland mit ihrem „Konzertbuch (Muthsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart). Dieser volkstümliche Führer erweist sich in seiner Verlässigkeit als praktisches Handbuch.

Ueber russische Musik und Musiker sind in der Deutschen Verlagsanstalt, Stuttgart, zwei Bücher erschienen. Das eine stellt Peter Tschaikowski in den Mittelpunkt; eine glänzende Musikererscheinung, aber ohne Willenskraft zur höchsten Vervollkommnung, eine Mischung von Schumann, französischen Chansons und slavischen Elementen. Vielleicht ist sein Stern schon im Abnehmen; der von Mussorgski aber, dem das zweite Buch gewidmet ist, erst im Aufgehen. Das ist ein Abseitiger, einer, der als fanatischer Wahrheitssucher seiner Zeit weit voraus eilte. Sein Leben ist Kampf und Untergang. Er ist ein völlig national verwurzelter Musiker, der in begnadeten Augenblicken seine Kunst einem Mozart, einem Shakespeare gleicht ins Uebernationale steigern konnte. Erschütternd, wie der ehemalige Gardeoffizier Mussorgski langsam der Gesellschaft entgleitet und völlig verlumpt; Prorhetenschicksal, daß sein Werk ein halbes Jahrhundert warten mußte, bis es Europa beachtete.

Kurt von Wolfurt, der Verfasser, hat lange Jahre in Petersburg gelebt, und ist ein genauer Kenner russischer Musik. Durch die Gegenüberstellung Tschaikowski-Mussorgski zeigt er die Verschiedenartigkeit ihrer Musik sachlich und bestimmt auf. Mussorgskis Leben ist an äußeren Erscheinungen nicht reich. Fern jeder Stadt wächst er auf einem Gute, zeigt Vorliebe für alles Volkstümliche und früh seine musikalische Begabung. Dann kommt Petersburg: zwei Jahre deutsche Schule, drei Jahre Gardeoffizier und ein Leben lang untergeordneter Beamter im Verkehrsministerium. Das erscheint wie eine ungefähr sicher gestellte Lebensbahn, bis die Mutter, die er über alles liebte, stirbt. Von hier ab beginnt ein unstetes Dasein. Die Zeit der Entstehung des „Boris", alkoholische Exzesse, die eine Schwächung der künstlerischen Potenz bringen, dann der grausige, von ihm vorgeahnte Lebensabend ziehen vorüber verlassen, vereinsamt, verarmt stirbt er in einem Militärkrankenhaus. In großen Zügen ist das der Lebenslauf des genialen Künstlers und einsamen Menschen, der nicht verstanden wurde, weil er seiner Zeit weit vorauseilte, und deshalb, nicht nur durch den Alkohol, zerbrach. Weitere Teile des Buches gehören den Werken (die eine liebvolle Betrachtung erfahren) und einer reichen Auswahl von Briefen, die in ihrer Anordnung dem biographischen Teil entsprechen. Und gerade diese Briefe geben nochmals einen tiefen Blick in die Kunst und das Leben dieses unglücklichen Menschen, der noch auf untergehendem Lebensschiff seiner Kunst die Fahne hochhält: „Zu neuen musikalischen Aufgaben, zu umfassender musikalischer Betätigung ruft mich das Leben, mit heißem Drang zu immer neuen Ufern der bislang noch uferlosen Kunst. Diese Ufer zu suchen unermüdlich, unbeirrt und furchtlos zu suchen, und den Fuß fest auf das gelobte Land zu setzen, das ist die gewaltige hinreißende Aufgabe." (An Klinkas Schwester 1879) Prophetenschicksal wieder, daß er dieses Land nur geahnt, gesehen, aber nicht betreten hat.

Kurt von Wolfurt schrieb hier, den Stoff glänzend beherrschend, eines der besten Bücher in der Reihe Klassiker der Musik. Sein Mussorgski wird grundlegend für alle folgenden Werke sein.

Richard H. Stein, der Verfasser der Biographie über Peter Tschaikowski, stellt eine kurz gefaßte Geschichte der russischen Musik voraus. Sie steht mit der Aufgabe des Buches nur lose in Verbindung, wird aber doch von vielen Lesern begrüßt werden, weil sie in rascher Folge einen klaren und zuverlässigen Ueberblick ermöglicht. In sehr gewandter und fesselnder Schreibweise läßt er Tschaikowskis farbiges, wechselreiches Leben ohne beschönigende Zutaten vorüberziehen. Es ist altrussisches Adelsgeschlecht. Der Vater ein aufrechter Mann, der in späten Jahren durch gute Freunde um Hab und Gut gebracht wird; die Mutter, eine schweigsame Frau; dann die fünf Kinder, darunter unser Peter. Jugend und Schuljahre ziehen gesichert vorüber und sind bekannt. Zu den interessantesten Kapiteln gehört „Tschaikowski als Bräutigam"! Von diesem Ereignis wußten bisher nur wenige. Es ist seine Verlobung mit der Sängerin Désirée Artôt. Diese Künstlerin bricht aber wenige Wochen darnach das Versprechen und heiratet einen Bardtonisten. Klarheit bringt Stein auch in die zehn Jahre später liegende Heirat mit Antonia Iwanowna Miljukowa. Auch dieser Bund hält nur für Wochen. Tschaikowski flieht ins Ausland. An diesem Ausgang ist aber nur er schuldig. Seiner eigenen Naturveranlagung entsprang die Unmöglichkeit des Zusammenlebens. Für die unglückliche Frau war diese Heirat der Anfang einer Lebenstragödie. Peter sah sie nie mehr, ein Kranz auf seinem Sarge zeigte, das sie ihn überlebte. Die schuldlos ausgestandenen Leiden zerstörten ihren Geist. Während der Bolschewismus durch das Land rast, stirbt sie vergessen in einer Heilanstalt. Ein Frauenschicksal!

Auch den dunklen Ausgang in Tschaikowskis Leben lichtet Stein; Choleraverdächtiges Wasser der Newa wars, das er trank. Er hatte seinen Tod ersehnt und erwartet, ihn vielleicht selbst herbeigeführt durch diesen Trank. Er war als Mensch ein weicher, sehr empfindsamer Charakter mit weinerlichen Stimmungen; als Künstler hingegen (welch ein Gegensatz) lodert in ihm ein unheimliches Temperament. Hier steht er, in seinen Hauptwerken wenigstens, als ein kühner Streiter mit heroischer Lebensauffassung. Mensch und Künstler, Künstler und Werk! Es will sich nicht alles decken, es bleibt vieles rätselhaft. Nur einmal klingt das alles zusammen in der sechsten Sinfonie . . .

Stein hat das Verdienst in jahrelanger Arbeit mühsam alles irgendwie zugängliche Material gesammelt, gesichert, überprüft und zu einem gehaltvollen Buche vereinigt zu haben, das mit einem Blick in das ganze Bereich osteuropäischer Musik der Führer für Leben und Werke Tschaikowskis ist.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Durchs obere Donautal.

Von
Artur Freisinger.

„Brigach und Breg bringen die Donau z'weg." Die eigentliche Donauquelle ist bekanntlich im Schloßgarten zu Donaueschingen. Dabei steht eine prächtige Marmorgruppe: „Die Baar zeigt ihrer jungen Tochter Donau den Weg nach dem fernen Osten." Bis zum Schwarzen Meer sind es 2800 Kilometer; so sagt die Inschrift. Ein weiter Weg. Ein Weg, der oft in krausen Bogen verläuft. Was ist da natürlicher, als daß dieses leichtsinnige, junge Ding unterwegs die Mahnungen der Mutter Baar vergißt und sich selbst einen Weg sucht, der sie zurückführen soll in die Arme des Vaters Rhein, dem ja alle Wasser des Schwarzwaldes zuströmen.

Einen eigenartig trostlosen Anblick bietet das Flußbett der Donau oberhalb Möhringen. Wasserleer liegt der Flußlauf zwischen grünen Wiesen. Scharfkantige, flache Steine geben einen beschwerlichen Weg auf der Suche nach dem Wasser, das das Bett bei Donaueschingen, Neudingen, Immendingen noch füllte. Da und dort ein Tümpel mit faulendem Wasser. An den steilen Uferbänken greifen freigewaschene Wurzeln haltsuchend ins Leere, hängt verfilzt Treibholz und Schilf rostbraun, vermodernd, zeigt, daß bei Hochwasser doch auch noch Wasser dem Schwarzen Meer zufließt. Und dann kommt die erste Versickerungsstelle. Nicht elementar stürzt sich die Flut in abgrundtiefe Löcher. Ganz sachte rauscht sie über die letzte Geröllstufe in eine flache Mulde, die sich von dem übrigen Flußbett in nichts unterscheidet, und verschwindet kraftlos, ohne jedes Getümmel zwischen dem Geröll.

Fernab von den Verkehrszentren, fernab von internationalen Verkehrswegen zieht die obere Donau ihren einsamen Weg. Erst bei Ulm findet sie Anschluß an den internationalen Ost-Weststrang der Bahn; erst von hier wird der Fluß schiffbar; erst von hier erhält sein Name Klang und Farbe, Begriffe, die sich über Regensburg, Passau steigern, um in dem Namen „Wien" zu leuchtender Krone sich zu winden. Einsam, weltverloren ist der Oberlauf der Donau und doch so voll inniger Schönheit zwischen Mühlheim unterhalb Tuttlingen und Sigmaringen. Was will der eine Schienenstrang sagen, der von Immendingen nach Sigmaringen führt? Ihm fehlt jede besondere Bedeutung. Er verrät auch nur wenig von der seltenen Schönheit des Tales, die er dem Reisenden in nachtdunkeln Tunnels verbirgt. Was bedeutet für den Verkehr die Straße, die von Immendingen in stattlicher Breite nach Tuttlingen führt. Sie hat wohl nur lokale Bedeutung für das industriereiche Tuttlingen. Sie wird bald nachher so schmal, daß ein Ausweichen gefährlich wird. So träumt dieser Teil des Tales noch einen Dornröschenschlaf und wird ihn wohl auch noch ein Weilchen träumen, bis eine breite Autostraße geschaffen ist, die das Durchwandern dieses herrlichen Erdenfleckchens zur Unmöglichkeit macht.

Der geringen Gefällkraft des Flusses entsprechend, bildet das Tal von Immendingen bis Mühlheim eine flache Mulde. Bewaldete sanfte Hänge begleiten den Lauf des Flusses. Eigenartig muten die Steinbrüche an der Straße an mit ihren flachen Kalksteinbänken, die so gelagert sind, als ob sie nicht die Natur, sondern Menschenhände geschichtet hätten. Mühlheim, am Hang gelegen, macht einen nüchternen Eindruck, wenn man ins Dorf tritt. Dann aber ändert sich das Bild. Ineinandergeschobene Giebel, ein altes Tor, der Blick von der Straße, die hier das Tal bis Fridingen verläßt, auf die an der Berglehne klebenden, ins Tal kletternden Häuschen ist so herrlich, daß man lange im Anblick versunken bleibt. Unwillkürlich umgibt man das Dörfchen mit Mauern und Türmen, und Kriegsgetümmel erfüllt das Tal, wie das ja zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges und später noch fast zwei Jahrhunderte lang der Fall war.

Ein stilles Waldtal mit himmelanstrebenden, dunklen Tannen, da und dort kleine Matten eingestreut wie leuchtende Smaragde, führt auf die Höhe. In großem Bogen umfließt die Donau Fridingen. Es dauert eine Weile, bis die Sinne sich über den Lauf des Flusses unterrichtet haben, woher er kommt, wohin er seinen Weg nimmt. Tiefer und enger ist das Tal und leuchtend ragen schon die Kalksteinfelsen aus ihrer waldigen Umrahmung hervor. Ueber Fridingen führt die Straße in steilen Kehren auf einen Bergrücken, von dem sich noch einmal ein Blick auf den Fridinger Donaubogen bietet, hier noch umfassender die nagende Gewalt des Wassers durchragende Felsen offenbarend. Hier oben wird die Straße erbärmlich schlecht. Sie fällt steil durch schattigen Wald, der jede Aussicht verhindert, ins Tal. Erst in der Tiefe lichtet sich der Wald und staunend und bewundernd klammert sich der Blick an das einzig schöne Bild. Fast kreisrund weitet sich das Tal. Eingang und Ausgang sind dem Auge durch bewaldete steile Berghänge verborgen. Lichtgrün schmiegt sich die Talebene an den dunklen Wald; grell leuchten wunderlich geformte Felsen mit Rissen und Höhlungen in den blauen Himmel. Eingebettet in diese Pracht steht Kloster Beuron, selbst ein Edelstein in diesem herrlichen Geschmeide. Und dann an der Straße, schon das Kloster im Rücken, ein Bauernhof, davor ein Quellteich, wie ihn nur das Märchen schildern kann. Kristallklares Wasser quillt aus tiefen Löchern, deren Wände mit Wasserpflanzen bewachsen sind, die sich in dem quellenden Wasser rhythmisch bewegen. Die ganze Farbenskala in blau und grün hebt sich empor, sinkt wieder zurück, ein ewiger Wechsel im Spiel des Lichtes. Man steht und schaut, ob nicht der Frosch mit der Krone auf dem klaren Grunde erscheint.

Ein enger Paß führt aus dem Beuroner Kessel. Rechts und links steigen Hänge und Gestein steil empor, so daß die Straße durch die Felsentunnel geführt werden mußte. Wird auch das Tal wieder weiter, immer wieder engen steile, nackte Felsen den Flußlauf ein und scheinen das Tal ganz zu sperren. Immer wieder mußte die Straße durch Felsen gehauen werden, die sich hindernd in den Weg stellten. Rechts und links ragen sie empor. Runen und Risse, Licht und Schatten zeichnen oft wunderliche Bilder, die das Auge nicht ermüden lassen. Schloß Wildenstein und Werenwag, besonders letzteres, auf jähem Felsen klebend, überragt lichtumflutet mit steilen Bauten und Türmen das Tal und gewährt eine herrliche Aussicht auf das Wäldermeer, auf starrende Felsen, auf die grüne Talsohle, auf den in großen Bogen sich windenden Fluß.

Sigmaringen bildet einen würdigen Abschluß der Schönheiten des oberen Donautales. In den Schutz des burgähnlich gebauten Schlosses über der Donau schmiegen sich Häuser mit schönem Fachwerk. Enge Gäßchen vervollständigen das Bild einer mittelalterlichen Stadt.

Schwere Beschimpfung Hindenburgs.

Die Kommunisten haben bei dem Rotfronttreffen in Karlsruhe unseren Reichspräsidenten als einen „Massenmörder" und die deutsche Justiz als „Mordbanditen" beschimpft. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist gegen den Redner der Kommunisten, den Sekretär der Roten Hilfe, Paul Rücker aus Johnsdorf ein Verfahren wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze der Republik eingeleitet worden.

Bei der Oehmdernte das Genick gebrochen

= **Zell a. H.**, 1. Sept. Tödlich verunglückt ist auf einer Wiese beim Aufladen von Oehmd der aus Oberentersbach gebürtige und dort wohnhafte, anfangs der 40er Jahre stehende verheiratete Taglöhner Josef Müller. Er befand sich auf dem fast beladenen Wagen und gab das Zeichen zum Vorfahren. Als dieser sich in Bewegung setzte, stürzte Müller herab, brach das Genick und war alsbald tot.

Deutscher Archivtag.

O. **Speyer**, 1. Sept. Der Dienstagvormittag war mit der dritten und letzten Fachsitzung des Archivtages sowie verschiedenen Vorträgen in den einzelnen Abteilungsgruppen des Gesamtvereins der Deutschen Geschichts- und Altertumsvereine ausgefüllt. U. a. sprach Museumsdirektor Dr. Sprater-Speyer im Historischen Museum über „Speyer in vor- und frühgeschichtlicher Zeit". Gegen 11 Uhr tagte dann unter starker Beteiligung die erste öffentliche Versammlung des Gesamtvereins im Kreistagssaal der Regierung der Pfalz. Eine große Reihe von Ehrengästen wohnten der Sitzung bei, u. a. Ministerpräsident Dr. Held, Kultusminister Dr. Goldenberger, Minister des Innern Dr. Stützel, Ministerialrat Decker, Reichskommissar Frhr. Langwert von Simmern, Wirkl. Legationsrat Dr. Enoch, Regierungspräsident Dr. Matheus, Bischof Dr. Sebastian, Kirchenpräsident Dr. Fleischmann, der frühere Regierungspräsident der Pfalz, Freiherr v. Clingensperg, Ministerialrat Profit vom Reichsministerium für die besetzten Gebiete, Ministerialrat Donnefert, Oberbürgermeister Leiling, Geh. Rat Dr. v. Bassermann-Jordan sowie sonstige Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden. Der Vorsitzende des Gesamtvereins Geheimer Regierungsrat Universitätsprofessor Dr. Wolfram-Frankfurt a. M. eröffnete die Tagung und begrüßte u. a. die Herren des bayerischen Staatsministeriums, die Vertreter des Reichs und der verschiedenen Bundesstaaten, die Vertreter der freien Hansastädte, der noch immer deutschen Stadt Danzig, die Vertreter aus Oesterreich, aus den Sudeten, den baltischen Landen und aus Estland. Eine besondere Freude sei es für ihn, mitteilen zu können, daß in der ersten Sitzung des Vorstandes des Hauptvereins einstimmig beschlossen wurde, eine Reihe von Herren, die sich um den Verein besonders verdient gemacht haben, zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Zwei Großtaten dürfe der Verein für sich verbuchen, die Gründung des Germanischen Museums in Nürnberg und des römisch-germanischen Museums in Mainz. Trotz mancherlei Schwierigkeiten und Schwankungen bewege sich der Gesamtverein in wissenschaftlicher Hinsicht auf einer stets aufsteigenden Linie und bildet ein wertvolles Glied in der deutschen wissenschaftlichen Welt.

Der bayer. Ministerpräsident Dr. **Held** begrüßte die Teilnehmer im Namen der bayerischen Regierung. Weitere Glückwünsche und Grüße überbrachten Ministerialrat Profit als Vertreter des Reichsministeriums, ferner ein Vertreter der preußischen Staatsregierung und ein Vertreter der österreichischen Bundesegierung in Wien. Oberbürgermeister Leiling-Speyer begrüßte als Vertreter der Stadt den Reichskommissar Freiherrn Langwerth von Simmern. Nachdem noch ein Vertreter des Germanischen Museums in Nürnberg, sowie ein Vertreter aus den Sudeten und aus Prag gesprochen hatten, ergriff der Festredner des Tages, Professor Dr. Aopsch-Wien, das Wort zu seinem Vortrag über den Kulturzusammenhang zwischen der spätrömischen und frühgermanischen Zeit in Südwestdeutschland.

Den Höhepunkt der Tagung der Deutschen Geschichts- und Altertumsvereine in Speyer bildete am Dienstag der Festabend im Stadtsaale, zu dem sich außer den bereits abgereisten Reichskommissar Freiherr Langwerth von Simmern dieselben Ehrengäste wie am Vormittag eingefunden hatten. Nur war noch im Laufe des Tages Statssekretär Dr. Geib vom Reichsarbeitsministerium Berlin in Speyer eingetroffen. Nach einleitenden Vorträgen der Stadtkapelle begrüßte Regierungspräsident Dr. Mathéus als Vorsitzender des Historischen Vereins mit herzlichen Worten die Anwesenden und wies dann darauf hin, daß der Historische Verein in seinem Streben, Wollen und Wirken in allen Wechselfällen der Zeit seinem Ziele treu war: Der Erforschung der Heimatgeschichte und dem Dienst für Volk und Vaterland. Es sei Tradition des Vereins, daß an seiner Spitze jeweils der pfälzische Regierungspräsident stehe und die Regierung sei dem Verein von jeher Freund und Förderer, vor allem deshalb, weil sie in ihm einen Mitarbeiter sehe, der in unserem Volkstum wurzele, lebe und wirke und in ihm eine wertvollen Kulturträger schätze, der dem Pfälzer Volk die Lehren der Geschichte vermittele, es im Kampfe der Gegenwart stärke und im Vertrauen auf eine bessere Zukunft festige.

Nach gemeinsamem Gesang des Deutschlandliedes hielt der bayerische Kultusminister Dr. Goldenberger eine Rede, in der besonders die Stelle lebhaften Beifall auslöste, die der deutschen Gesinnung der Pfalz Beifall und Anerkennung zollte. Die Anerkennung der bayerischen und Reichsstellen wurde lebhaft begrüßt. Dann überbrachte für das Rheinministerium Ministerialrat Profit die Glückwünsche und die Anerkennung der verdienstvollen Tätigkeit derer, die vor hundert Jahren den Verein ins Leben gerufen hatten und damit das deutsche Kulturleben in der Pfalz förderten. Das Rheinministerium werde sich auch in Zukunft die Förderung der kulturellen Belange der Pfalz angelegen sein lassen. Geheimrat Prof. Dr. Wolfram-Frankfurt überbrachte als Vorsitzender des Gesamtvereins dessen Glückwünsche zur 100-Jahrfeier. Generalstaatsarchivar Dr. Glaise-Horstenau-Wien rief die Erinnerung an den Bruder des Festleiters, den deutschen Gesandten in Wien Dr. Maximilian Pfeiffer, wach, den die Oesterreicher nicht nur geehrt, sondern auch geliebt und ihn zu den ihrigen gezählt hätten. Weitere Glückwünsche sprach Universitätsprofessor Geheimrat Chroust-Würzburg für die dortige Universität aus. Als Erinnerungsgabe überreichte Prof. Pfister-Würzburg im Namen des Vereins für bayerische Völkerkunde und Mundartenforschung eine Sondernummer der Zeitschrift des Vereins. Prof. Dr. Albert Becker-Zweibrücken, Prof. Dr. Daniel Häberle-Heidelberg, Dr. Albert Pfeiffer, Dr. h. c. Schreibmüller-Ansbach und Dr. Friedrich Sprater-Speyer erhielten die Verdienst-Medaille der Universität Würzburg. Für den Geschichtsverein Mittelfranken sprach Oberstudiendirektor Schreibmüller-Ansbach, für den Kreistag der Pfalz Geheimrat Strobel-Pirmasens, der dem Verein für das Museum die prächtige Porzellangruppe „Sieg der Schönheit über den Neid" als Geschenk des Kreistages überreichte.

Den letzten Glückwunsch sprach Oberbürgermeister Leiling aus, der die vielfachen Beziehungen der Stadt Speyer zum Historischen Verein und seinem Museum schilderte. Das Jubelfest sei darum auch ein Fest der Stadt Speyer. Schriftliche Glückwünsche sandten: Finanzminister Dr. Schnelzle-München, Kronprinz Rupprecht von Bayern, der Bayerische Städtebund u. a. m. Im Namen des Reichspräsidenten sandte Staatssekretär Meißner ein Schreiben. Eine Reihe festlicher Veranstaltungen beschloß den Abend. Von den als Festzeichen geltenden Erinnerungsmünzen (Silber) sind drei Stück in reinem Gold geschlagen worden, die an Ministerpräsident Dr. Held und Regierungspräsident Dr. Matheus verteilt wurden, während das dritte Stück in die Sammlung des Vereins kommt.

⊙ **Speyer**, 31. August. Der Mittwoch war neben den verschiedenen Fachvorträgen in den einzelnen Abteilungssitzungen der freien Muse und dem Studium der historischen Sehenswürdigkeiten der alten Kaiserstadt Speyer gewidmet. Die Führung durch das Historische Museum mit seinen reichen Schätzen, sowie die Besichtigung des bekannten Judenbades unter Führung Dr. Sprater zeigte den auswärtigen Teilnehmern so recht ein echtes Stück wirklicher Geschichte von der alten sagenumwobenen Pfalz. Ebenso interessant war die Besichtigung der Pfälzischen Landes-Bibliothek, bei der Dr. Reismüller die notwendigen Aufklärungen gab.

Am Abend fand die letzte öffentliche Versammlung des Gesamtvereins statt. Universitäts-Professor Dr. Platzhoff-Frankfurt a. M., sprach über den Reichsgedanken und die Pfalz, weiter Generaldirektor Dr. Riedner-München über die Pfalz und König Ludwig I. von Bayern. An die Versammlung, die durch den ersten Vorsitzenden, Geheimrat Dr. Wolfram-Frankfurt a. M. geschlossen wurde, schloß sich am Abend im Wittelsbacher Hof ein Festessen an.

Jubiläumsgeschenke für den Historischen Verein der Pfalz.

O. **Speyer**, 1. Sept. Die bayerische Staatsregierung und die Reichsregierung haben dem Historischen Verein der Pfalz als Jubiläumsgeschenk zwei Gemälde gestiftet. Außerdem hat das Reich und die bayerische Staatsregierung je eine Geldspende von 5000 Mark als Jubiläumsgabe ausgesetzt, die durch den bayerischen Kultusminister Dr. Goldenberger überreicht wurden.

Die Festfahrt der badischen Winzer nach Bad Dürkheim.

Zu der Propagandafahrt für den badischen Wein nach Bad Dürkheim teilt die vorbereitende Kommission in Ergänzung der früher gebrachten Mitteilung noch mit, daß die Fahrt, von Freiburg ausgehend, ihren Weg über Dinglingen—Offenburg—Baden-Baden—Karlsruhe—Durlach—Bruchsal—Heidelberg—Mannheim nehmen wird. In jeder der vorerwähnten Städte ist eine Rundfahrt in geschlossener Kolonne vorgesehen. Die Wagen selbst fahren in der Reihenfolge der geographischen Lage der Weinbaugebiete und Weinorte, und zwar beginnend am Bodensee — Markgräflerland — Kaiserstuhl — Breisgau — Ortenau — Mittelbaden — Kraichgau — Bergstraße. Die einzelnen Weinbauorte, die in diesen Gebieten liegen, sind an den Seitenteilen der Wagen durch große Aufschriften zu ersehen.

Es soll hierdurch der Bevölkerung Badens überhaupt einmal ein Gesamtbild ihres Weinbaues, der seinem Ertrage nach an dritter Stelle des gesamten deutschen Weinbaues steht, vor Augen geführt werden, um so mehr, als in neuerlicher Zeit durch fortschrittlichste Pflege und Ausbau der Weine Qualitäten auf dem Markt erscheinen, die früher nicht erreicht worden sind und heute bereits so dastehen, daß sie mit den besten Weinen anderer Weinbaugebiete jederzeit standhalten können.

Die Propagandafahrt beginnt am Samstag früh 7 Uhr in Freiburg vom Holzmarktplatz aus und zwar wird die Fahrt bei jedem Wetter unternommen. Ankunft in Offenburg 9 Uhr bei der Landwirtschaftshalle. Von Offenburg wird die Weiterfahrt nach Baden-Baden um 9.30 Uhr angetreten. Dort werden die Wagen, von Neuweier kommend, um 10.30 Uhr auf der Lichtentaler Allee eintreffen und um 11 Uhr nach Karlsruhe weiterfahren, wo die Fahrtteilnehmer am Südeingang von Ettlingen her an der Ueberführung über die Rangiergleise um 12 Uhr erwartet werden können. Die Ankunft in Heidelberg ist auf 3 Uhr vorgesehen und zwar werden die Wagen über die Karlsruher Landstraße fahren. In Mannheim trifft der Zug gegen 4 Uhr ein auf der Landstraße von Heidelberg aus. Von Mannheim geht die Fahrt weiter über Oggersheim nach Bad Dürkheim.

)!(**Durlach**, 1. Sept. **(Auf dem Rathaus.)** Ein dem Stadtrat vorgelegtes Gesuch um Erlaubnis zum Betrieb des Kaffees Waldeck an der Rittnertstraße konnte nicht befürwortet werden, da ein Bedürfnis hierfür nicht vorliegt. — Dem Kaninchenzüchterverein wurde zu seinem 25. Stiftungsfest zur Beschaffung von Ehrenpreisen vom Stadtrat ein Geldbetrag bewilligt. Die bauliche Einrichtung der Wandererherberge ist fertiggestellt, so daß sie auf 1. Oktober d. J. in Betrieb genommen werden kann. — Die Zahl der Erwerbslosen beträgt zurzeit 730, 642 männliche und 88 weibliche; 67 Mann sind in Notstandsarbeit.

= **Untergrombach**, 1. Sept. **(50 Zentner Tabak gestohlen.)** Die hiesige Firma Rapp u. Sohn stellte fest, daß von ihrem auf dem Rathausspeicher lagernden Rohtabak nach und nach 50 Zentner entwendet worden sind trotz des doppelten Zollverschlusses. In dieser Sache wurden bisher drei Verhaftungen vorgenommen. Die Untersuchung geht weiter.

= **Hemsbach** (b. Weinheim), 1. Sept. **(In der Pfuhlgrube erstickt.)** Der 67jährige frühere Bahnarbeiter und Lademeister Johannes Weis wollte an der Pfuhlgrube seines Hauses eine Reparatur vornehmen. Dabei wurde er von Gasen betäubt und stürzte in die Grube. **Er fand seinen Tod durch Ersticken.**

Ein englisches Schiff auf dem Neckar.

= **Heidelberg**, 1. Sept. Auf dem Neckar gegenüber der Stadthalle befindet sich zurzeit eine schmucke englische Yacht, die den weiten Weg von Southampton nach Heidelberg gefunden hat. Die Yacht „Judith" gehört einem Mister Botterell von Southampton, der sich mit seiner Familie an Bord befindet und auf dem ungewöhnlichen Reisewege über Nordsee, Rhein und Neckar unsere Stadt besuchen wollte. Von hier will man sich über Mannheim nach Karlsruhe und Straßburg, sowie bei günstigem Wasserstand nach Basel begeben, worauf die Heimfahrt nach Southampton erfolgen soll.

= **Baden-Baden**, 1. September. **(Genossenschaftstag).** Am 2. Oktober hält die Südwestliche Baugewerksberufsgenossenschaft im hiesigen Rathause ihre 45. ordentliche Genossenschaftsversammlung ab.

= **Rheinfelden**, 1. Sept. **(Unfall mit Todesfolge.)** Gestern abend fuhr ein hiesiger Berufschauffeur vom Kraftwerkbau Ryberg—Schwörstadt mit einem unbeleuchteten Fahrrad heim. Hierbei wurde er von einem Auto angefahren und so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintraf.

Rezept zur Apfelweinbereitung.

Die geschälten oder ungeschälten Aepfel werden nach Entfernung der Druck- oder Faulstellen klein geschnitten in einem Steingut getan. Auf 20 Pfund Aepfel gießt man 5 Liter kochend heißes Wasser. Nach dem Erkalten seiht man den Saft ab, erhitzt ihn noch einmal bis zum Kochen und gießt ihn noch einmal kochend heiß auf die Aepfel. Ist die ganze Masse abgekühlt, so gibt man die zweckmäßig vorgekeimte Vierka-Rüdesheimer-Hefe hinzu, preßt nach einigen Stunden in einem Tuch mit der Hand, oder in einem Sack, der zwischen zwei Brettern liegt und dessen oberstes Brett mit Steinen beschwert ist, ab. Der gewonnene Saft wird in die Gärflasche gefüllt. Dazu gibt man eine zuvor durch Kochen und Abschäumen bereitete Lösung von 1500 gr. Zucker in einem Liter Wasser und läßt in gewohnter Weise unter Gärverschluß vergären. Diese Sonderart Vierkawein ist einfach hervorragend. A1973

A1172

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 2. September.

Die Natur im September.

Abwärts geht es. Das im August noch so reiche Blühen läßt erheblich nach, nur die Herbstblumen leuchten in herber Schönheit, prunkend und doch kalt. Es fehlen ihnen die warmen Sommernächte, die auch in ihnen schmeichelnden Blumenduft hervorzaubern würden. Neben einigen Ziersträuchern bilden jetzt Dahlien und Herbstastern den hauptsächlichsten Gartenschmuck.

Der Wald bietet uns die letzte Ernte, die Pilze. An feuchten Tagen lohnt reiche Beute den fleißigen Sammler. Blühende Erika deckt den Pilzkorb, um in der Vase noch wochenlang das Heim zu schmücken. Unangenehm bemerkbar machen sich die vielen Raupen. Die sehr bunte Raupe des Pappelschwärmers, die gelbe des Rotschwanzes oder Kopshängers, durch die oft ganze Buchenbestände oft völlig kahl gefressen werden, sind die bemerkenswertesten.

Die Wespen naschen am Nektar der Männertreu und Quendel, Wasserjungfern, Blutlausfliegen und Teufelsnadeln schwirren umher. Bohrfliegen, Wanzenfliegen, Raupenfliegen und Hummelfliegen gibt es eine ganze Menge. Auf den zahlreichen Netzen der Kreuzspinnen hängt am Morgen der Tau und die Sonne bricht sich in ihnen in allen Regenbogenfarben. Winzige Spinnen weben lange weiße Fäden und segeln durch die klare Luft . . . Altweibersommer.

Die Vogelwelt ist in Aufruhr. Die Zugvögel verlassen uns nun ganz, nachdem die Vorposten im August nach dem Süden gezogen sind. Den Naturfreunden kommen oft seltene Arten zu Gesicht, die sonst nicht in der Gegend anzutreffen sind. Etappenweise geht der Herbstzug vor sich, sodaß man zuweilen ganze Scharen von sonst nicht so geselligen Arten mehrere Tage an einem Ort beobachtet. Die Stare haben sich zu gewaltigen Heeren vereinigt, ebenso wie die Schwalben, nächtigen aber nicht mehr in der Nähe menschlicher Wohnungen, sondern bevorzugen das Röhricht der Brücken und Flüsse. Fliegenschnepper, Brachpieper, Rohr- und Laubsänger machen den Anfang. Fast alle Raubvögel wandern fort. Schwalben, Störche, Spechte, Finken, Häher, Wasserläufer, Goldregenpfeifer, Kleiber, Grasmücken usw. folgen.

Die Enten ziehen und bilden meistens abends das Ziel für den Jäger. Rebhühner sind schußreif, die Schonzeit ist vorbei. Bei Lampes gibt es endgültig zum letzten Male Kindersegen. Dem Hochwildjäger kommt das Hauptereignis des ganzen Jahres, die Brunstzeit des Rothirsches. Um die Mitte des Monats dröhnt der Sprengruf des Königs der Wälder durch den Morgen und läßt auch den Nichtjäger aufhorchen.

Im Wasser gibt es sehr viele junge Fische. Die Krebszeit ist vorbei. Dafür munden dem Genießer die Austern umso besser.

*

Billiger Sonntags-Sonderzug nach Bad Homburg v. d. Höhe. Am Sontag, den 4. September 1927, verkehrt ein Sonntagssonderzug zu 33⅓ Prozent Fahrpreisermäßigung und mit Schnellzugsgeschwindigkeit nach Bad Homburg v. d. H. Der badische Zugteil des Sonderzuges verläßt Karlsruhe um 7.00 Uhr und trifft in Bruchsal 7.38 ein, wo die beiden Sonderzugteile Badens und Württemsberg vereinigt werden. Die Ankunft in Bad Homburg erfolgt 10.18 Uhr. Soweit die Reisenden von Mannheim und Pforzheim fahrplanmäßige Personenzüge benutzen, gelten die Sonderzugskarten auch für diese Züge. Die Anschlüsse werden abgewartet. In Bad Homburg ist vorgesehen: Eine freie Besichtigung der Kuranlagen, des Kurhauses, des Schlosses und des Römerkastells Saalburg. Auch hiermit ist Gelegenheit gegeben, einen Herbstsonntag zu billigen Preisen in dem berühmten Badeort am Taunus zu verbringen. Die Rückfahrt erfolgt abends 18.32 mit Ankunft in Heidelberg 20.50, in Bruchsal 21.25 und in Karlsruhe 22.03.

Die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes schreibt uns: Mit der neuen Spielzeit tritt die Theatergemeinde Karlsruhe in das siebte Geschäftsjahr. Ihre Arbeit in den sechs Jahren kann man wohl als einen Beweis dafür ansprechen, daß die Theatergemeinde im kulturellen Leben der Stadt eine beachtenswerte Aufgabe erfolgreich durchführt. Die Theatergemeinde sammelt in ihre Reihen alle jene Kreise, die, der Volksbühne fernstehend, sich den regelmäßigen Besuch von Opern und Schauspielvorstellungen im Landestheater zu erschwinglichem Preis und unter günstigen Platzbedingungen sichern wollen. Zu den 10 Vorstellungen im Jahre (4 Opern und 6 Schauspielabende) sind seit drei Jahren ein Kammerspielabend und ein Sinfoniekonzert hinzugetreten, wie denn die Theatergemeinde kein engumgrenztes Programm oder Kunstgebiet pflegt. Ihre Mitglieder haben an nahezu allen Vorstellungen des Landestheaters teilgenommen, und somit wie die Abonnenten ein lückenloses Bild dessen bekommen, was das Theater an künstlerischen Werten im Laufe eines Spieljahres ausgibt. Die Theatergemeinde ruft wieder zur Neueinzeichnung auf, die, wie man nicht zuletzt auch im Interesse des Landestheaters, dessen festen Besucherkreis die Theatergemeinde erweitert, füglich erwarten darf, mit einem guten Erfolg abschließt.

= **Ein Zusammenstoß** zwischen einem Motorrad und einem mit Holz beladenen Kraftwagen fand am Donnerstag nachmittag 4 Uhr an der Ecke Wald- und Erbprinzenstraße statt. Der Motorradfahrer wollte in die Waldstraße einbiegen in dem Augenblick, als das Lastauto von der Kaiserstraße her die Erbprinzenstraße kreuzen wollte. Dabei rannte das Motorrad dem Lastwagen mit aller Wucht in die Flanke. Der Motorradler hatte noch großes Glück, da der langsam fahrende Lastwagen schnell zum Halten gebracht werden konnte. Das Vorderrad des kleinen Transportwagens wurde allerdings zertrümmert. Der Lenker des Rades kam mit dem Schrecken davon. Da es sehr lange dauerte, bis ein Schutzmann zur Aufnahme des Tatbestandes beigeholt werden konnte, gab es in der Straße eine größere Verkehrsstockung und einen noch größeren Menschenauflauf.

)(**Erinnerung an Johann Strauß** lautet das Motto des am Freitag abend 8 Uhr im Stadtgarten stattfindenden Konzertes der Harmoniekapelle. Das Konzert wird als Streichkonzert durchgeführt und bringt unter Leitung des Herrn Hugo Rudolph die schönsten und ansprechendsten Werke des Altmeisters Strauß zu Gehör u. a. „Eine Nacht in Venedig“, „Fledermaus“, Wiener Blut“, den prickelnden Walzer „Wein, Weib und Gesang“ usw. Den Freunden Strauß'scher Musik sei der Abend zum Besuche bestens empfohlen, umsomehr als sich der Aufenthalt im schönen Stadtgarten an den jetzigen warmen Spätsommerabenden besonders genußreich gestaltet.

)(**Kaffee Bauer.** Die Freitags-Konzerte, die bei dem leichten Musik liebenden Publikum stets großen Anklang fanden, werden ab heute wieder aufgenommen. Der Karlsruher Musikfreund weiß, daß Meister Dolozel und seine Mannen auch solche Musik in vorbildlicher Weise interpretieren. (Siehe Anzeige.)

Zum vierten Renntag in Iffezheim.

Wer gewinnt den Großen Preis von Baden?

Sport großen Stils bietet der heutige, vierte und vorletzte Tag des Badener Meetings, getragen vom Hauptereignis der Veranstaltung, dem Großen Preis von Baden, dessen Entscheidung infolge der Teilnahme des Derbysieges Mah Jong, sowie Oleander, der Sieger vom Fürstenberg-Rennen, die erfreulicher Weise nicht verhindert, daß mehrere gute Pferde den Kampf aufnehmen werden, eine gerade zu sensationelles Gepräge erhält. Sonst erfordern noch der Wasserfall-Ausgleich ein anscheinend gut gelungener Ausgleich, sowie das Wellgunde-Jagdrennen erhöhtes Interesse. Für den Großen Preis trafen am Mittwoch die Franzosen Grillemont und Sac a papier ein. Beide Pferde haben die Reise von Paris gut überstanden. Auch aus dem Reich trafen einige Pferde in Iffezheim ein, die am heutigen Tage gleich in die sonstigen Ereignisse eingreifen werden. Zu wünschen wäre nur noch, daß sich der große Tag in Bezug auf Wetter an seine beiden Vorgänger anschließen möge, dann dürfte auch der Haupttag vor einem großen Erfolge stehen. Die Zweijährigen leiten den Tag durch den Preis von Iffezheim ein. Von den Bewerbern gab Askari am Freitag im Schwarzwald-Rennen hinter Intimus eine sehr achtbare Vorstellung. Auch Numm lief in dem Rennen gut und war hinter Askari dritter. Eldon dürfte vor einem weiteren Erfolge stehen, allerdings laufen in diesem mehr Pferde als wie am 1. und 2. Tage. Wink gab hinter Elkon eine gute Vorstellung und dürfte heute besser abschneiden. Aßuan zeigte bisher noch herzlich wenig. Gondwana die zweite Waffe des Hauptgestüt Altefeld, sollte die Farben ihres Besitzers gut vertreten. Unsere Meinung ist Eldon vor Askari und Wink.

2. Preis vom Alten Schloß (1800 Meter). Gustel bestritt am Sonntag das Badener Jagdrennen und kehrt hier wieder auf der Flachen zurück. Petrarca war am Dienstag nirgends. Ebenso Delusion. Diese Distanz wird Torrone sehr zusagen, der in seine Rennen viel Stehvermögn erkennen ließ. Goldlack besitzt auf der Flachen, sowie über Sprünge eine nette Form. Poliklet sollte den Rest vorhalten. Wir erwarten Torrone vor Goldlack und Poliklet.

Yburg-Ausgleich. (1400 Meter). Poliklet besitzt hier auch eine Nennung, wird aber das erstere Rennen vorziehen. Perfekt mußte nun endlich einmal für einen Erfolg reif sein. Der Pergolese Sohn lief in letzter Zeit stets gute Rennen. Donna Laura verfügt zweifellos über gutes Können, für sie spricht die Form vom 1. Tage, wo sie hinter Original und Waldmeister als dritte endete. Jagannath zeigte sich im Eröffnungsrennen von nicht guter Seite, dagegen sollte „Die Königin“ hier besser abschneiden als wie im Preis von Karlsruhe. Gut laufen wird Blau und Weiß, Orla und Schaumschläger. Donna Laura erwarten wir vor Die Königin und Orla.

4. Großer Preis von Baden. (64 000 Mark). Und nun kommen wir zum Großen Preis von Baden. Dieses Rennen ist etwa für Steher. Oleander hat, um mit dem Favoriten zu beginnen, bisher noch keine Niederlage erlitten und nicht nur das, er hat seine sämtlichen Rennen dazu spielend leicht gewonnen. Das hat er bei seinem letzten Debut gezeigt, wo er im Fürstenberg-Rennen mit 10 Längen vor Ausbund und Torero durchs Ziel ging. Sein Stallgefährte Mah Jong, der das Derby gewann, sollte sich ebenfalls gut schlagen. Torrero trägt das gleiche Gewicht wie Mah Jong. Der Ferror Sohn hat in letzter Zeit sehr versagt. Im Fürstenberg-Rennen schlug ihn Ausbund, der leicht den zweiten Platz besetzte. Ariel zeigte sich im Preis von der Stadt Baden von guter Seite. Der Franzose trug das Höchstgewicht und ließ hinterfich Fürstenbrauch, Mon Beauin II und Sculo Bizantina. Diese Distanz paßt dem Ariel sehr gut. In Karlsbad, wo er auch das Höchstgewicht schleppen mußte war er nur von Dorrst geschlagen. Er spielt eine große Rolle mit. Aurelius wurde für dieses Rennen frisch gehalten. Der Weinberg'sche Hengst trägt hier das Höchstgewicht vnn den Deutschen Pferden und da er eine gute Gesamtform besitzt sollte auch er vor guten Aussichten stehen. Sac a papiere der aus der Trainingszentrale Paris hier eingetroffen ist bringt auch eine anständige Form mit. Dieser große, starke, braune Hengst der von allen Bewerbern 60½ Kilogramm tragen muß, ist wohl nicht im Stande, den Stall Oppenheim zu schlagen. Auch Grillemont, ein mittelgroßer brauner Hengst, ist wohl nicht im Stande, die Erwählten die Stalles zu schlagen.

Um zu resumieren: Will **Oleander** seinen Ruf als ernsthaftester Unschlagbarer rechtfertigen, so muß er den Großen Preis gewinnen. Er sollte ihn unserer Ansicht nach in erster Linie gegen Aurelius und Ariel zu verteidigen haben.

5. **Wasserfall Ausgleich** (2000 Meter.) Ein großes Feld wird sich hier am Start versammeln. Csampas lief zwar zuletzt im Preis der Stadt Baden nicht zu den allgemeinen Erwartungen auf, zeigte aber immerhin noch eine bessere Haltung wie Mon Beguin II, den er hier wieder trifft. Palamedes trägt viel Gewicht, ist aber keineswegs heraus, zudem ihm die 2000 Meter sehr zusagen werden. Loblied findet sich auch hier vor und muß ebenfalls beachtet werden. Teerose war hinter Mitra im Preis vom Rhein gute Zweite und hatte eine Chance. Borgia, Suba, Sieß, Radet und vor allen Dingen Träumer werden ihre österreicher Farben stark vertreten. Borgia siegte im Merkur-Rennen und Sieß lief zwei Mal plaziert. Föhn II hat eine gute Flachform. Für Rasbek spricht das Gewicht mit. Pegase VII hielt sich gut im Fremersberg-Ausgleich. Für eine Ueberraschung käme Bajuware in Frage. Borgia nennen wir vor Teerose und Sieß.

6. **Wellgunde-Jagdrennen.** Der Tag beschließt wieder ein Jagdrennen. Snob hielt sich im Favorite-Jagdrennen recht achtbar, muß aber wieder viel Gewicht tragen. Otavi fiel letzthin. Centrifugal sollte diesmal mehr zeigen, der mehrfach gutgelaufene Tango sollte hier endlich zu einem Erfolge kommen. Zu schlagen sind Carla und Palette. Die letztere war vor einer Woche dicht hinter Rekared und ließ hinter sich Financier und Aman. Abendwind's gute Form ist verwischt. Dulcinea springt sehr sicher und sollte auf den Platz enden. Wir halten zu Tango vor Palette und Dulcinea.

Unsere Voraussagungen.

1. Preis von Iffezheim: Eldon — Askari — Wink.
2. Preis vom Alten Schloß: Torrone — Goldlack — Poliklet.
3. Yburg Ausgleich: Donna Laura — Die Königin — Orla.
4. Großer Preis von Baden: Stall Oppenheim — Aurelius — Ariel.
5. Wasserfall Ausgleich: Borgia — Teerose — Sieß.
6. Wellgunde Jagdrennen: Tango — Palette — Dulcinea.

Voraussichtliche Starter.

1. Preis von Iffezheim, 4500 Mk., Zweijährige, 1000 Meter: Gondwana, 53½ Kg., G. Janek; Askari, 53 Kg., G. Janek; Eldon, 51½ Kg., E. Grabsch; Aßuan, 51½ Kg.; Mumm, 55 Kg., O. Schmidt; Königskerze, 52½ Kg., G. Rojik; Wink, 51½ Kg., F. Szilagy; Otis, 55½ Kg., O. Schmidt; Strug, 53 Kg., A. Große.

2. Preis vom Alten Schloß, 4500 Mk., 1800 Meter: Gustel, 55½ Kg., Albers; Torrone, 55½ Kg., E. Grabsch; Poliklet, 55½ Kg., K. Narr; Petrarca, 55½ Kg., K. Narr; Goldlack, 57 Kg., A. Große; Delusion, 51½ Kg., H. Wenzel.

3. Yburg Ausgleich, 4500 Mk., 1400 Meter: Poliklet, 51½ Kg., E. Grabsch; Donna Laura, 61½ Kg., E. Grabsch; Perfekt, 53½ Kg., S. Robl; Jagannath, 51 Kg., K. Narr; Orla, 54 Kg., A. Ebert; Die Königin, 54 Kg., O. Schmidt; Schaumschläger, 59½ Kg., H. Albers; Struga, 48 Kg., A. Große; Blau und Weiß, 50½ Kg., A. Schäfer.

4. Großer Preis von Baden: 64 000 Mk., 2400 Meter: Grillemont, 57½ Kg.; Torrero, 55 Kg., E. Haynes; Ariel, 60½ Kg., G. Janek; Sac a papier, 60½ Kg., F. Keogh; Aurelius, 59 Kg., O. Schmidt; Oleander, 53 Kg., L. Varga; Mah Jong, 55 Kg., E. Pretzner.

5. Wasserfall Ausgleich, 6000 Mk., 2000 Meter: Bonheur, 59 Kg., E. Grabsch; Csampas, 55½ Kg., E. Huguenin; Pegase VII, 52 Kg., R. Wolf; Föhn II, 54 Kg., E. Pretzner; Loblied, 50 Kg., K. Narr; Palamedes, 64 Kg., O. Schmidt; Burgfink, 51½ Kg., O. Schmidt; Mon Beguin II, 62½ Kg., L. Sauer; Ordonno, 55½ Kg.; Teerose, 54½ Kg., E. Grabsch; Suba, 57½ Kg., L. Varga; Kadet, 50 Kg., R. Müller; Träumer, 58 Kg., F. Szilagy; Bajuware, 51½ Kg., S. Robl; Borgia, 52½ Kg.; Kasbek, 4 Kg., G. Baatz.

6. Wellgunde Jagdrennen, 4500 Mk., 3400 Meter: Dulcinea, 66 Kg., L. Sauer; Snob, 69 Kg., H. Weber; Tango, 69 Kg., O. Wehe; Vergeßmichnicht, 67 Kg., Gutmann; Carla, 67 Kg., K. Deschner; Palette, 70 Kg., J. Kohoutek; Abendwind, 73 Kg., W. Hauser; Centrifugal, 67 Kg., W. Franzke; Otari, 72 Kg., Hr. v. Birke.

*

‡ **Rundfunk-Uebertragung der Iffezheimer Rennen.** In dieser Woche finden im Süddeutschen Rundfunk wieder zwei wichtige Uebertragungen statt und zwar beide am Freitag, den 2. September. An diesem Tage gelangt um 12 Uhr der Festakt zur Eröffnung der großen Deutschen Funkausstellung Berlin 1927 zur Uebertragung, und um 15.40 Uhr überträgt der Süddeutsche Rundfunk vom Rennplatz Iffezheim das Rennen um den Großen Preis von Baden-Baden. Es ist das erste Pferderennen, das der Süddeutsche Rundfunk seit seinem Bestehen überträgt.

Am Umbau des Kaffee Roland beteiligte Firmen:

Linoleum * Tapeten
liefert und verlegt zu
äußerst billigen Preisen
FRITZ MERKEL
Kreuzstraße 25 Telefon 2586
Verlangen Sie Voranschläge unverbindlich!

Steinmetzmäßige
Fassadenbearbeitungen
Karl Brand Wwe. Steinhauergeschäft
Fernsprecher 3153

LINUS DOLD
Marienstr. 63 Karlsruhe Telefon 6619
Ausführung sämtlicher Maler- u. Dekorationsarbeiten in moderner Richtung / Spezialabteilung z. Anfertigung von Glasschilder. Transparente und Vergoldungen / Prompte und reelle Bedienung / Solideste Preisberechnung / /

Karl Hummel
Blechnerei * Waldhornstraße 46
Telefon 1344
Installation für Gas und Wasser
Sanitäre Anlagen
Entwässerungen

Gg. Haufler jr.
Blechnerei und Installation
Sanitäre Einrichtungen
Karlsruhe, Belfortstr. 9
Telephon Nr. 5640.

Möbel kaufen Sie
in bester Qualität zu billigsten Preisen im
Möbelhaus ERNST GOOSS
Kreuzstraße 26 und Markgrafenstraße 41
Lagerbesichtigung ohne Kaufwang
Zahlungserleichterung

LICHT-REKLAME jeder Art u. Ausführung
LEUCHTBUCHSTABEN
Moderne Schaufensterstrahler :: Außentransparente :: Metallfirmenschriften :: Industrie-Massenreklame
Treibarbeiten jeder Art — Vertrieb der Firma Eugen Graf & Co., Karlsruhe — in Holz und Metall.
Oskar Trappenberg, Karlsruhe, Brahmsstraße 3 Fernspr. 6683.

DER UMBAU DES KAFFEE ROLAND

Die Neu-Eröffnung.

Das Kaffee Roland, Ecke Hebelstraße und Kreuzstraße ist am Donnerstag abend nach vollendetem Umbau wieder eröffnet worden und erfreute sich gleich am ersten Tage eines außerordentlich starken Besuches. Das Kaffee ist von dem bauleitenden Architekten, Herrn Pflugfelder mit viel Geschmack und großem Geschick zu einem modernen Lokal umgebaut worden, das sicherlich für viele einen angenehmen Aufenthaltsort bilden dürfte. Aus Anlaß der Wiedereröffnung hatte der Besitzer Herr Ransenberger zahlreiche Gäste zu einer Vorbesichtigung eingeladen, bei der alle von dem glücklich gelungenen Umbau entzückt waren. Nachdem Herr Ransenberger sen. die Erschienenen begrüßt und für den Besuch gedankt hatte, sprach Herr Ransenberger jr. herzliche Worte des Dankes dem Architekten Herrn Pflugfelder aus, der es verstanden habe, mit Umsicht, Energie und Gewissenhaftigkeit den Umbau zu leiten. Auch den Lieferanten dankte Herr Ransenberger für die aufopfernde Mitarbeit und für die Einhaltung der Termine, die infolge der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit außerordentlich knapp gehalten werden mußte. Er trank auf das Wohl des Unternehmens. Herr Architekt Pflugfelder dankte dem Besitzer, Herrn Ransenberger, für das verständnisvolle Entgegenkommen, das er bei dem Umbau gefunden habe, vor allem auch seinen Mitarbeitern und Lieferanten. Sein Hoch galt dem Hause Ransenberger. Im Namen der geladenen Gäste dankte sodann einer der anwesenden Herren für die freundliche Einladung und betonte, daß das Kaffee Roland nach dem Umbau in erhöhtem Maße für Viele eine Stätte der gemütlichen Zusammenkunft sein würde. Der Architekt habe seine Aufgabe in meisterhafter Weise gelöst. Er trank ebenfalls auf das Wohl der Familie Ransenberger und besonders des jungen Paares Ransenberger. Die holländische Kapelle John Smith gab gleich am ersten Tage einen Beweis des hervorragenden Könnens, sodaß die Zuschauer bei jedem einzelnen Stück mit lebhaftem Beifall quittierten.

*

Das Kaffeehaus Ecke Hebel- und Kreuzstraße wurde im Jahre 1795 erbaut und hat seit dieser Zeit verschiedene bauliche Veränderungen vorwiegend in seinem Innern erfahren.

Seit das Lokal als „Kaffee Roland" geführt wurde,, erfreut es sich eines guten Besuches, sodaß die Räumlichkeiten oft nicht ausreichten. Allerlei wesentliche Mängel am baulichen Zustand des Lokales machten eine gründliche Erneuerung immer notwendiger.

Dem Architekten Herrn Karl Pflugfelder wurde die Aufgabe gestellt, das Innere und Aeußere des Gebäudes umzugestalten und etwas durchaus großstädtisches und dabei eigenartiges zu schaffen. Bei der Lösung dieser Aufgabe fiel erschwerend die verworrene Konstruktion des alten Gebäudes ins Gewicht. Durch Verlegen des Treppenhauses in den Hof und Zusammenfassung verschiedener Räume wurde ein einziger großer und übersichtlicher Raum geschaffen. Die für diesen Raum notwendige Geschoßhöhe wurde durch Senken der Kellerdecke von 0,70 Meter erreicht und damit gleichzeitig ein ebenerdiger Eingang gewonnen. Die Fenster erhielten eine beträchtliche Erhöhung. Sämtliche erforderlichen Betriebsräume und -Anlagen wurden erneuert, ergänzt und modernisiert. Der Hauptwert wurde auf möglichste Vollkommenheit der hygienischen Einrichtungen gelegt. Bei Küche und Büfett, Heizung und Entlüftung und bei den Toiletten sind die neuzeitlichen Apparate und das beste Material verwendet worden. Der Keller birgt die Heizung, die Kühlräume, sowie ein geräumiges Wein- und Bierlager.

Die Gestaltung des Lokals selbst sollte, ohne übertriebenen Luxus zu zeigen, eine künstlerische Note besonderer Art erhalten. Die Bestimmung des Kaffeehauses, dem Gast wirklich frohe Stunden bei launiger Musik zu bereiten, gaben dem Architekten die Anregung, den Raum so auszugestalten, daß seine Architektur und gleichsam eine Symphonie von Farben die Musik in ihrer Aufgabe unterstütze.

Die Wandvertäfelung, sowie sämtliche Schreinerarbeiten sind in dunkelrotem afrikanischen Mahagoni, seidenglanz-mattiert, ausgeführt. Die Decke und die Wände weisen eine neuartige geometrisch ornamentale Bemalung aus roter Farbe in allen Abstufungen bis zum duftigsten Rosa auf. Durchaus neuartig sind die Vorhangblenden aus Mahagoniholz, mit origineller Intarsienmalerei versehen, die ein hygienisch einwandfreier Ersatz für die bisher üblichen Querbehänge darstellten. Auch die Beleuchtungskörper sind wie das gesamte Mobilar nach besonderen Entwürfen und Anregungen des Architekten angefertigt worden.

Der Fußboden wurde mit Linoleum auf Korkplatten verlegt, um für möglichst gute Schallsicherheit und Warmhaltung Sorge zu tragen.

Die beiden Fassaden, die vor dem Umbau dem Gebäude den Typ eines Wohnhauses gegeben haben, sind vollständig umgestaltet worden. Sie durften nach den vorgenannten umfassenden Veränderungen nicht vernachlässigt werden. Die plumpen Gurtgesimse, Fensterumrahmungen und Fensterläden sind verschwunden. Bis zur Oberlichthöhe der Erdgeschoßfenster reicht ein steinhauermäßig bearbeiteter roter Kupferdreher-Sandsteinputz und darüber bis zum Hauptgesimse hellblauer Terranovaspritzputz. Fensterumrahmungen und Gesimse sind silbergrau abgesetzt. Das Dach wurde vollständig neu eingedeckt. Kurzum das Haus erscheint nunmehr auch im Aeußeren wie ein Neubau.

Eine neuzeitliche Lichtreklame vervollständigt den Charakter des modernen Kaffeehauses.

Der Bauherr lies es sich angelegen sein, bei allen zu vergebenden Arbeiten Karlsruher Geschäftsleute zu berücksichtigen, deren vorbildliche Zusammenarbeit und der zielbewußten Leitung des Architekten es zu danken ist, daß die Fertigstellung trotz der außergewöhnlichen kurzen Termine in der beabsichtigten Zeit von 8 Wochen möglich wurde.

So ist mit dem Umbau des Kaffee Roland ein Etablissement geschaffen worden, das bei voller Wahrung der neuzeitlichen Erfordernisse neben ästhetisch einwandfreier Wirkung den Typ des gemütlichen Familienlokales darstellt, dessen gediegene Leitung Herr Ransenberg sich als oberstes Ziel gesetzt hat.

Die bei dem Umbau des „Kaffee Roland" beteiligten Firmen waren:

Architektur und Bauleitung: Paul Pflugfelder, Architekt B.D.A., Karlsruhe.
Maurer- und Betonarbeitn: Fa. Gustav Siegrist, Karlsruhe.
Zimmerarbeiten und Treppenbau: Fa. Karl Messang, Karlsruhe.
Gipserarbeiten und Steinputz: Fa. Friedr. Ratzel, Karlsruhe.
Fassadenbearbeitung: Fa. Karl Brand Wwe., Blumenstr. 27.
Heizung und Lüftung: Fa. Johannes Haag, Karlsruhe.
Sanitäre Anlagen: Fa. Georg Hausler jun., Karlsruhe.
Blechnerarbeiten und Installation: Fa. Karl Hummel, Karlsruhe.
Dachdeckerarbeiten: Fa. Max Georg Groke jun., Karlsruhe.
Plattenarbeiten: Fa. Karl Spilger u. Cie., Durlach.
Schlosser- und Kunstschmiedearbeiten: Georg Groke sen., Karlsruhe.
Linoleumbelag und Dekorationsstoffe: Fa. W. Boländer, Karlsruhe.
Linoleum, Tapeten: Fritz Merkel, Kreuzstr. 25.
Schreinerarbeiten im Lokal: Fa. Billing u. Zoller, Karlsruhe.
Einfahrttor, Büfettschrank, Tischgestell-, Sofa- u. Garderobenständerlieferung: Fa. Roost u. Vetter, Karlsruhe.
Glaserarbeiten und Spiegellieferung: Ludwig Seiderer, Karlsruhe.
Malerarbeiten: Fa. Georg Haberstroh, Karlsruhe.
Maler- und Dekorationsarbeiten: L. Dold, Marienstr. 63.
Kunstgewerbl. Intarsienmalerei: Frl. Gertrude Edelhof, Karlsruhe.
Elektrische Installationsarbeiten: Fa. Alfred Steinöl, Karlsruhe.
Lichtreklame, Broncebuchstaben, elektrische Uhr: Oskar Trappenberg, Karlsruhe.
Beleuchtungskörper: Fa. Friedrich Lang, Karlsruhe.
Marmorplattenlieferung: Fa. Karlsruher Marmor-Industrie Karlsruhe.
Stuhl- und Porzellanlieferung: Fa. Otto Büttner, Karlsruhe.
Büfettlieferung und -Installation: Fa. Dittmar u. Co., Karlsruhe.
Metall- und Leuchtbuchstaben: Eugen Graf u. Cie., Rüppurrerstr. 32.

Unter anderm fallen im Kaffee Roland die geschmackvollen Gardinen und Dekorationen, geliefert von der Firma W. Boländer, auf. Die gleiche Firma hat auch die Wäsche und den Linoleumbelag geliefert.

G. HABERSTROH
INH.: WILHELM U. MAX HABERSTROH
Dekorationsmalerei
KARLSRUHE i. B.
Amalienstr. 28
Tel. 215

Gegr. 1875 **Friedr. Lang** Telef. 1235
Schützenstraße 9
Eisenkonstruktion und Kunstschmiede-Werkstätte
Feineisenkonstruktionen
Schaukasten in Bronce / Leuchtkörper etc.

A. Schimpf
Schloß Rüppurr
Milch- und Molkereiprodukte

Gegründ. 1880 **W. Boländer** Kaiserstr. 121
Spezial-Abteilung für
Gardinen — Teppiche — Linoleum
Moderne Dekorationen — Fachgemäßes Verlegen von Linoleum
Lieferant der Dekorationen, der Wäsche und des Linoleum-Belags für das Kaffee Roland

Telefon 6189 u. 6190 **BILLING & ZOLLER A.-G.** Telefon 6189 u. 6190
lieferte Türen und Innenausbau

Alfred Steinöl
Elektrotechnisches Büro
für
Radio-, Licht- und Kraftanlagen
sowie
sämtliche vorkommenden Reparaturen
Brauerstr. 11 Telefon 574

FriedrichRatzel
KARLSRUHE
Büro: Karlstr. 68 Fernsprecher 3215
Ausführung von Gipser-, Stukkatur- und Fassadenputz-Arbeiten
an Neu- und Umbauten
Bau von Schaltzellen in Elektrizitätswerken
Vertretung der Terranova- u. Steinputzwerke

ARTUR DAUBE
Kaiserstraße 36
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Cigarren · Cigaretten · Tabake
en gros en detail

Eugen Graf & Co., Inhaber: Eugen Graf, Gürtlermeister, **Karlsruhe,** Rüppurrerstr. 32, Tel. 5039
Metall- und Leuchtbuchstaben, Innen- und Außentransparente.
Metallarbeiten für den gesamten Innenausbau.

Hans Allgeier
Mineralwasser-Grosshandlung
und
Fabrik für alkoholfreie Getränke
Karlsruhe * Durlacher-Allee 25
Telefon 1951

Karl Messang, Karlsruhe
M. B. D. Z.
Zimmer-Geschäft u. Holzhandlung
Spezialität: Treppen-Bau
Gegründet im Jahre 1886
Kriegsstrasse 238
Telephon 1599

Bestuhlung
für Kaffeehäuser und Gaststätten
Spezialfertigung der bekannten
Wiener Möbelfabriken Gebr. Thonet
aparte Modelle — unverwüstlich — preiswert
durch
Otto Büttner
Karlsruhe Kaiserstr. 158

„SCHREMPP-PRINTZ-BIER"
AM BESTEN MUNDETS MIR!

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 1. Sept. Auf einige Deckungskäufe war die Abendbörse wieder etwas erholt. Jedoch setzte das Geschäft nach Erledigung der ersten Aufträge fast vollkommen aus und brachte auch bis zum Schluß keinerlei Aenderung. In Voigt u. Häffner setzten sich die Rückkäufe fort bis 178.

Anleihen: 6prozentige Deutsche Reichsanleihe 87.1, Ablösungsrente I 55.25, dto. III 14.75, Schutzgebiet 9, Oesterr. Schatzanweisung 25.8, 5prozentige Goldmexikaner 33.25.

Bankaktien: Barmer Bankverein 145 Medio, Bayr. Hyp.-Bank 166, Commerzbank 175 Medio, Darmstädter Bank 127 Medio, Deutsche Bank 160 Medio, Diskontogesellschaft 155.25 Medio, Dresdner Bank 163.25 Medio, Metallbank 143.5 Medio, Oesterr. Creditaktien 8.25.

Bergwerksaktien: Buderus 110 Medio, Gelsenkirchen 154.5 Medio, Harpener 202, Kali Aschersleben 172, Kali Westeregeln 182 Medio, Klöcknerwerke 152 Medio, Mannesmann 172.75 Medio, Phönix 116 Medio, Rheinstahl 192 Medio, Laurahütte 83, Vereinigte Stahlwerke 130.62 Medio.

Transportaktien: Hapag 148.5 Medio, Nordd. Lloyd 149 Medio.

Industrieaktien: Adlerwerke Kleyer 113, AEG. 183.5 Med., Bergmann 192.5, Zement Heidelberg 143, Chem. Albert 140, Daimler 120 Medio, Scheideanstalt 214 Medio, Elektr. Licht u. Kraft 203, Farbenindustrie 292 Medio, Felten 138, Goldschmidt 132, Haid u. Neu 54.1, Holzmann 200, Holzverkohlung 72.75, Junghans 111.5, Kraftwerk Alt-Württemberg 104.5, Lechwerke 124, Motoren Oberursel 72, Rütgerswerke 98, Siemens u. Halske 284.5 Medio, Südd. Zucker 142, Thüringer Lieferung 110.25, Voigt u. Häffner 179, Waß u. Freytag 165.5, Zellstoff Aschaffenburg 203, Zellstoff Waldhof 317, beide per Medio.

Nachbörse: Farbenindustrie 291.75, Mannesmann 173.

Warenmarkt.

Viehmarkt.

Bruchsal, 31. Aug. **Schweinemarkt.** Angefahren wurden 222 Milchschweine, 63 Läufer; verkauft wurden 150 Milchschweine, 40 Läufer; höchster Preis Paar 26 bezw. 52 RM.; häufigster Preis Paar 20 bezw. 45 RM.; niedrigster Preis Paar 16 bezw. 38 RM.

Metalle.

Berlin, 1. Sept. **(Funkspruch.) Metalle.** Elektrolytkupfer 126, Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit 49.50—50.50, Originalhüttenaluminium 210, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214, Reinnickel 340—350, Antimon Regulus 85—90, Silber (1 Kilo) 75.25—76.25 RM. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: Sept. 111.25 G, 112.25 B; Okt. 112 G, 112.50 B; Nov. 112.50 G, 112.75 B; Dez. 113 G, 113 B; Gan. 113.25 G, 113.25 B; Febr. 113.50 G, 113.75 B; März 113.75 G, 113.75 B; April 114 G, 114 B; Mai 114.25 G, 114.25 B; Juni 114.50 G, 114.50 B; Juli 114.75 G, 114.75 B; Aug. 115 G, 115 B; Tendenz lustlos.

Blei: Sept. 45 G, 45.50 B; Okt./Nov. 45.25 G, 45.50 B; Dez. 45.50 G, 46 B; Jan. 45.75 G, 46 B; Febr., März, April, Mai 46 G, 46.25 B; Juni, Juli, Aug. 46.25 G, 46.50 B; Tendenz lustlos.

Zink: Sept. 55.25 G, 55.75 B; Okt. 55.50 bez., 55.50 G, 55.75 B; Nov. 55 G, 55.50 B; Dez. 55 G, 55.25 B; Jan. 54.75 G, 55.25 B; Febr., März, April 54.50 G, 55 B; Mai Juni, Juli 54.50 G, 54.75 B; August 54.50 G, 54.50 B; Tendenz schwach.

London, 1. Sept. **Metallschlußkurse.** Kupfer per Kasse 54⅝ bis 54 11/16, Kupfer per 3 Monate 55⅛—55 3/16, Settlement 54⅝, Elektrolytkupfer 62—62¼, best selected 60—61¼, best strong sheets —, Zinn nahe Sicht 288¼—288½, Zinn entfernte Sicht 284—284¼, Settlement 288¼, Blei nahe Sicht 22 7/16, Blei entfernte Sicht 22⅞, Settlement 22⅜, Zink nahe Sicht 27¼, Zink entfernte Sicht 27⅜, Settlement 27¼, Quecksilber 21¾—22, Platin —.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 1. Sept. (Deutscher Kursfunk.)

Auslandszucker: Das feste Ametikan blieb ohne Einfluß auf den hiesigen Markt. Tschechische Kristalle Feinkorn prompte Ware 17.6, dto. per November-Dezember 14.11¼, Javazucker prompte Ware 15.8¼, dto. per September 15.6¾ sh.

Kaffe: Der Terminmarkt eröffnete lustlos mit unregelmäßiger Preisgestaltung. Das Inland bekundet Interesse für Perlkaffees um 80—84 sh herum; Skandinavien nahm mittlere Santoskaffees befriedigend aus dem Markte. Die Brasilofferten lauten unverändert.

Schmalz: Tendenz kaum stetig. Amerik. Steamlard 31¼ Dollar. Trans. Purelard in Tierces div. Standmarken 32—32½ Dollar. In Firkins je 50 Kilo netto ¼ Dollar teurer, in Kisten je 25 Kilo netto ⅜ Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen Marke Kreuz: 37¼ Dollar.

Reis: Tendenz abwartend; die Preise sind unverändert.

Kakao: Tendenz sehr ruhig bei unveränderten Preisen. Trinidad fordert für erste Marken per September-Oktober 75.6 cufr., für Nebenmarken 72 sh.

Chemikalien: Preise und Marktlage sind unverändert.

Baumwolle: Tendenz stetig. Amerik. Universal Standard Middling loco 24.10 Cents per englisches Pfund.

Hülsenfrüchte: Tendenz ist ruhig bei unveränderten Preisen.

Gewürze: Die Stimmung für Pfeffer ist weiter fest, die Preise sind aber noch unverändert.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 1. Sept. **(Funkspruch.) Schlußkurs. Weizen:** Tendenz fest; September 133¾, Dezember 138⅛, März 141⅝. — **Mais:** Tendenz stetig; September 106½, Dezember 110½, März 113. — **Hafer:** Tendenz stetig; September 44, Dezember 48⅜, März 51⅝. — **Roggen:** Tendenz fest; September 95⅛, Dezember 98, März 102. (Alles in Cents je Bushel.)

New York, 1. Sept. (Funkspruch.) **Weizenterminschlußkurse. Weizen Domestic:** Tendenz fest; September 137, Dezember 141. **Weizen Bonded:** Tendenz geschäftslos.

Industrie und Handel.

J.-G. Farbenindustrie A.-G. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der A. Riebeck'sche Montanwerke A.-G. findet am 29. September d. J. in Halle statt. Gemäß den Bestimmungen des mit der J.-G. Farbenindustrie A.-G. abgeschlossenen Interessengemeinschaftsvertrages wird für das am 31. März 1927 abgelaufene Geschäftsjahr wieder eine Dividende von 6 Prozent verteilt werden.

Peters Union, Frankfurt a. M. Der Frankfurter Prospekt über 3 Mill. RM. neue Aktien bringt eine Zwischenbilanz zum 31. Mai, die einen sehr flüssigen Status ergibt. Darnach betrugen Gläubiger 2.37 Mill. RM., darunter keine Bankschulden (30. 9. 26 4.11 Mill. RM., darunter 2.89 Bankschulden), Akzepte 2.29 (1.69) Mill. RM., andererseits Debitoren 8.16 Mill. (5.12 Mill.) RM., Waren 5.19 Mill. (4.17 Mill.) RM. Unter den Schuldner sind 1.53 Mill. RM. Forderungen an die Liga Gummiwerke A.-G. enthalten, deren Aktienkapital sich ganz im Besitze von Peters Union befindet. Der Umsatz wird für 1924/25 mit 27.47 Mill. RM. angegeben, für 1925/26 mit 22.46 Mill. RM., infolge der Preissenkung und der anfänglichen Absatzkrise mengenmäßig jedoch höher als der des Vorjahres. Im laufenden Geschäftsjahre habe die Gesellschaft, wie der DHD. erfährt, den Vorjahrsgesamtumsatz bereits überschritten. Die Gesellschaft ist für die nächsten vier Monate gut beschäftigt, und es dürfte mit einem befriedigenden Ergebnis für das erhöhte Aktienkapital gerechnet werden (i. V. 8 Prozent).

Aluminium-Walzwerke A.-G. Schaffhausen. Das Geschäftsjahr 1926 war weniger günstig als das Vorjahr. Das überwiegende Angebot im Halbfabrikatengeschäft wirkte drückend auf die Preise; um die Stillegung der Werke zu vermeiden, mußten Aufträge zu niedrigen Preisen angenommen werden. Der im Jahre 1926 erzielte Reingewinn von 519 784 (588 966) Fr. gestattet die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent (10 Prozent) auf das 6 Mill. Fr. betragende Aktienkapital.

Wirtschaftliche Rundschau.

Anhaltende Passivität des deutschen Motorrad-Außenhandels. Der deutsche Motorrad-Außenhandel weist auch im ersten Halbjahr 1927 wiederum eine recht erhebliche Passivität auf. Einer Ausfuhr 3 809 Stück im Werte von 3 809 000 RM. steht eine Ausfuhr von 1 958 Stück im Werte von 1 754 RM. gegenüber. Der Einfuhrüberschuß beträgt demnach der Zahl nach 1 851 Stück, dem Werte nach 2 055 000 RM. In der Ausfuhr steht an erster Stelle die Tschechoslowakei mit 683 Stück. Es folgen Oesterreich mit 317, Ungarn mit 94, und Danzig mit 41 Stück. An der Einfuhr hat England mit 2 002 Stück den größten Anteil. Erheblich ist auch der Import aus den Vereinigten Staaten mit 1 024 Stück und aus Belgien mit 706 Stück.

Die türkische Tabakausfuhr. Unter den Importeuren türkischen Tabaks erscheint für das Jahr 1926 Deutschland nach Italien mit einer Abnahme von 20 346 880 Kilo mit 7 487 038 Kilo an zweiter Stelle. Von der Gesamt-Tabakausfuhr der Türkei in Höhe von 38 784 288 Kilo gingen ferner nach den Ver. Staaten 5 406 132 Kilo, nach Holland 1 787 882 Kilo, nach Danzig 1 049 112 Kilo, nach England 408 160 Kilo, nach Belgien 448 392 Kilo.

Die Leipziger Herbstmesse 1927.

Gute Umsätze in Artikeln des Weihnachtsbedarfes. — Geschäftsbelebung auf der Baumesse. — Beginn der Straßenbautagung.

Am Mittwoch wurde im Rahmen der Leipziger Messe die Straßenbautagung der Herbstmesse im Leipziger Rathaus offiziell eröffnet. Die Bauwoche hat verschiedene Fachsitzungen abhalten lassen. Die Teilnehmer am internationalen Aerologischen Kongreß haben die technische Messe eingehend besichtigt. Was das Messegeschäft betrifft, so wird mitgeteilt, daß der Einkauf in Artikeln des Weihnachtsbedarfes sich weiter kräftig fortsetzte, namentlich im Kunstgewerbe, in Textilien und Modewaren, Haus- und Küchengeräten. Auch Sprechmaschinen und Schallplatten auf der Musikmesse hatten große Umsätze aufzuweisen. Nur in Metallwaren wird das Geschäft als mittelmäßig bezeichnet. Die Schuh- und Ledermesse ist geschlossen worden. Besonders im Schuhmaschinenbau und in der Hausschuhwarenindustrie sind gute Verkaufserfolge zu verzeichnen gewesen. Interesse für Porzellan hat sich namentlich von französischer Seite gezeigt, und es wird dort schon stark mit den Erleichterungen gerechnet, die der neue Handelsvertrag bringen wird. In Glaswaren war flottes Geschäft in geschliffenem Kristallglas, auch Kunstgläser verkauften sich gut in mittleren Preislagen. In Spielwaren haben besonders gestopfte Tiere Interesse, dann sportliches Spielzeug und Künstlergruppen. Auf der technischen Messe wurden In- und Auslandsverkäufe von Verbrennungskraftmaschinen auch heute wieder getätigt. Zu namhaften Abschlüssen kam es hauptsächlich in Motor-Aggregaten, auch Kleinwagen, sowie Motor- und Fahrräder haben sich befriedigend verkauft, die letzteren namentlich stark nach dem Auslande. Auf der Baumesse hat sich das Geschäft nach Beginn der Deutschen Bauwoche und der Straßenbautagung erheblich belebt. Namentlich haben Betonmischmaschinen, die Betonaufzüge, die Straßenwalzen und die Baugeräte gute Geschäfte gebracht. Am Mittwoch nachmittag sind auf der Straße des 18. Oktober die Straßenwalzen der verschiedenartigsten Systeme bei starker Beteiligung aus allen Kreisen im praktischen Betrieb vorgeführt worden.

Zwei U.S.A.-Privatbaumwollschätzungen.

Die letzten Tage brachten, laut New Yorker Kabelbericht des „Konfektionär", zwei Privatschätzungen über den Ausfall der Baumwollernte, die stark voneinander abweichen und dazu angetan sein dürften, die Spannung am Baumwollmarkte noch zu erhöhen. Die führende New Yorker Baumwollfirma J. W. Jay u. Co. schätzt den Stand der Baumwollfelder auf 61.4 Prozent und den endgültigen Ernteertrag auf 14 007 000 Ballen. Das „Journal of Commerce veröffentlicht eine wesentlich niedrigere Schätzung, die auf 57.7 Prozent mit einem endgültigen Ertrag von 12 955 000 Ballen lautet. Der Unterschied der beiden Schätzungen beläuft sich demnach auf über 1 Million Ballen. Dem zweiten offiziellen Ackerbau-Bürobericht, der am 8. September erscheint, wird infolgedessen mit immer größerer Erwartung entgegengesehen.

Der deutsch-französische Handelsvertrag und Marokko-Aufhebung der Spezialzölle auf deutsche Erzeugnisse. Wie „Petit Journal" aus Casablanca meldet, wird ein augenblicklich in Vorbereitung befindlicher Erlaß des Sultans die Anwendung der Bestimmungen des deutsch-französischen Handelsvertrages vom September ab verkünden. Von diesem Zeitpunkte an sollen die aus Deutschland stammenden oder kommenden Erzeugnisse von allen Spezialzöllen befreit und nur noch den gegenwärtig für alle fremden Staaten geltenden Zollbestimmungen unterworfen sein.

Motorenwerke Mannheim A.-G.

vorm. Benz, Abtlg. stationärer Motorenbau in Mannheim.

H. **Mannheim**, 1. Sept.

In der heutigen 6. ordentlichen Generalversammlung vertraten 10 Aktionäre ein Aktienkapital von 4 972 620 RM. mit 49 426 Stimmen. Der in der Generalversammlung aufliegende Geschäftsbericht bezeichnete das Geschäftsjahr 1926 als außerordentlich ungünstig, da einmal die allgemeine Konjunktur für die Fabrikate des Unternehmens schlecht war und erst zum Jahresschluß eine leichte Besserung eintrat. Des weiteren war die Kaufkraft der Kundschaft äußerst gering, die bei niedrigen Preisen langfristige Zahlungsbedingungen forderte, sodaß also durch das Zusammenwirken all dieser Faktoren die anfangs des Jahres begonnene Einschränkung der Belegschaft bis in den letzten Monat aufrecht erhalten werden mußte. Der Umsatz sank auf etwa die Hälfte des Vorjahres. Zu bemerken ist, daß die Bilanz noch das alte Aktienkapital von 5 Millionen RM. aufweist, die am 21. Dezember abgeschlossene Sanierung erst im Jahre 1927 durchgeführt und in das Handelsregister eingetragen werden konnte. Bei der Abstimmung über den Geschäftsbericht und die Bilanz und auch bei der Neuwahl des Aufsichtsrates übte die Opposition, die 91 280 RM. mit 912 Stimmen vertrat, Stimmenenthaltung. Die Vorstandsmitglieder Serini und Senkel wurden entlastet, während diese bei dem Vorstandsmitglied Uelzen vorläufig ausgesetzt wurde, da verschiedene finanzielle Unstimmigkeiten zwischen ihm und der Gesellschaft aufgetreten seien, die erst noch beseitigt werden müßten. Die Versammlung nahm eine vollkommene Neufassung der Satzungen einstimmig an, die eine wesentliche Vereinfachung bringt und im allgemeinen an die Satzungsentwürfe der J.-G. Farbenindustrie und der Zeiß-Ikon A.-G. angelehnt sind. In den Aufsichtsrat wurde auf Grund des mit der Stadt Mannheim abgeschlossenen Vertrages Kaufmann Josef Levi und Zivilingenieur Dr. Wittsack neu hinzugewählt. Ueber das laufende Geschäftsjahr schreibt der Verwaltungsbericht, daß sich der Beschäftigungsgrad ständig verbessert hat und daß der frühere Arbeiterstand bereits annähernd erreicht sei. Die Rationalisierungsmaßnahmen ermöglichten eine bessere Ausbeutung des Werkes von Monat zu Monat. Die Verwaltung stellt fest, daß das Vertrauen zu dem Unternehmen wieder hergestellt sei und hofft in absehbarer Zeit eine befriedigende Bilanz vorlegen zu können.

Einigung bei der Pfälzischen Hypothekenbank.

Zurückziehung der Anfechtungsklage.

Mannheim, 1. September.

Die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Pfälzischen Hypothekenbank und die Diskussion, die im Anschluß an den gerichtlichen Termin stattfand, haben unmehr zu einer Einigung dahingehend geführt, daß die laut Generalversammlungs-Beschluß den Aktionären anzubietenden neuen Aktien, für die ursprünglich ein Ausgabekurs von 150 Prozent in Aussicht genommen war, den Aktionären nunmehr zum Kurs von nicht über 125 Prozent angeboten werden sollen. Für die später auszugebenden 1 350 000 RM.-Aktien wird den Aktionären ebenfalls ein Bezugsrecht eingeräumt werden, über dessen Modalitäten eine für diesen Fall einzuberufende Generalversammlung zu beschließen haben wird. Die Anfechtungsanklage wird zurückgezogen.

Wir erfahren gleichzeitig, daß ein großer Aktienposten in den Besitz von der Verwaltung nahestehenden Kreisen zu einem nicht wesentlich über dem derzeitigen Tageskurs liegenden Preis übergegangen ist.

Zur Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.

Am 2. und 3. September hält der Reichsverband der Deutschen Industrie seine diesjährige Mitgliederversammlung in Frankfurt a. M. ab. Wie im Vorjahr in Dresden, so werden auch in diesem Jahre die Vorträge der Mitgliederversammlung einen gewissen inneren Zusammenhang haben. War die Devise im Vorjahr, die deutsche Wirtschafts- und Finanzpolitik, zu der bekanntlich der Reichsverband in seiner viel besprochenen Broschüre Stellung genommen hatte, so tagt der Verband diesmal unter der Devise: Qualitätsarbeit. Dieses Problem bietet reichlich Gelegenheit, an die in der genannten Broschüre aufgestellten Forderungen des Reichsverbandes anzuknüpfen. Darum sei hier wenigstens in großen Zügen ein Rückblick auf die seinerzeitigen Forderungen des Reichsverbandes geworfen, um festzustellen, inwieweit diese Forderungen mittlerweile Allgemeingut geworden, inwieweit sie zum Gegenstand der deutschen Wirtschaftspolitik gemacht sind und inwieweit sie bereits Erfüllung gefunden haben. An die Spitze seiner Forderungen hatte der Reichsverband die öffentliche Finanzwirtschaft gestellt und verlangt, daß die gesamten Ausgaben der Haushalte gegenüber 1924 um mindestens 20 Prozent zu kürzen seien. Was wir hier festzustellen haben, ist leider das Gegenteil. Die Haushalte sind nicht gekürzt, aber erweitert worden. Der seinerzeitige Reichsfinanzminister hatte sich auf der Dresdener Tagung mit seinen offenen Ausführungen zum Reichshaushalt und seinem Sparsamkeitsprogramm Lorbeeren geholt. Was aber am Reichshaushalt gespart worden ist, haben die Haushalte der Länder und Kommunen verschlungen. Von einer Vereinfachung des Steuersystems ist bisher nichts zu bemerken. Erst im Werden begriffene Gesetze, die vor kurzem der neue Reichsfinanzminister eingebracht hat, sollen den Anfang zu der Vereinfachung bilden. Man ist sich heute gerade im Interesse einer Vereinfachung unseres Steuersystems vielfach schon nicht mehr klar darüber, ob es damals richtig war, die Umsatzsteuer in dem erfolgten Maße zu senken. In der Frage des Finanzausgleichs löst ein Kompromiß das andere ab, ohne auch nur eine der interessierten Seiten zu befriedigen. Von den vielen Einzelforderungen des Reichsverbandes zu der Frage der öffentlichen Finanzwirtschaft ist nicht eine erfüllt. In der Tarifgestaltung der Eisenbahn sind erst kümmerliche Anfänge auf dem vom Reichsverband gewiesenen Wege zu sehen. Wie oft hat man den bisherigen überspannten Tarifen weitere die Wirtschaft schwer belastende hinzugefügt. Die maßvollen Wünsche des Reichsverbandes auf dem Gebiete der sozialen Lasten haben nicht die geringste Berücksichtigung gefunden. Die Ueberspannung unserer Sozialpolitik wird heute selbst von einigen Kreisen der Arbeitnehmerschaft zugegeben. In der Lohnpolitik herrscht weiter völlige Zwangswirtschaft; die Schematisierung des Achtstundentages hat Fortschritte gemacht. Die Forderungen des Reichsverbandes auf dem Gebiete des Bank- und Kreditwesens sind naturgemäß teilweise durch die bisherige Entwicklung überholt, wie überhaupt die mit Beginn des Jahres 1927 sich entwickelnde Inlandskonjunktur die Blicke von den Reichsverbandsforderungen abgelenkt hat, ohne daß deren innere Berechtigung dadurch aufgehoben wäre. Sie gelten vielmehr zur Konsolidierung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse unvermindert fort. Erreicht ist in der Zwischenzeit manches auf dem Gebiete der Handelspolitik, und der vielbekämpfte Zolltarif des Jahres 1925 hat sich besonders in der letzten Zeit als ein brauchbareres Instrument erwiesen, als vielfach angenommen worden ist.

Es erscheint umso notwendiger, auf alle diese Dinge schon vor der Tagung hinzuweisen, als unter anderem der Reichswirtschaftsminister eine programmatische Rede über die Aufgaben der deutschen Wirtschaftspolitik angekündigt hat. Mehr als in irgend einem anderen Lande ist es in Deutschland notwendig, daß sich die Regierung ein festgefügtes Wirtschaftsprogramm gibt, das es der Wirtschaft ermöglicht, die Aufgaben, die ihr im öffentlichen Interesse, im Staatsinteresse gestellt sind, zu erfüllen. Sie kann dies nur, wenn sie Bewegungsfreiheit im weitesten Sinne des Wortes erhält und darüber hinaus Unterstützung, um nicht nur die Wunden, die Krieg und Inflation geschlagen, zu heilen, sondern auch für die größeren Aufgaben gestärkt zu werden.

Die Forderungen, die der Reichsverband seinerzeit auf dem Gebiete der Gütererzeugung und Güterverteilung aufgestellt hatte, nahmen nur einen verhältnismäßig geringen Raum ein. Sie werden entsprechend dem Verhandlungsgegenstand diesmal in den Vordergrund gerückt sein. Die Rationalisierung hat in der Zwischenzeit außerordentliche Fortschritte gemacht. Die technische Entwicklung, die durch die Leidensjahre stark zurückgeworfen war, hat nicht nur das Versäumte wieder eingeholt, sondern Deutschland hält heute wieder mit der Konkurrenz der anderen Industrieländer gleichen Schritt. Beredtes Zeugnis hiervon liefern die letzten Leipziger Messen, insbesondere auch die diesjährige Herbstmesse. Wir sind zu der Ueberzeugung gekommen, daß wir zwar von Amerika lernen konnten, es aber nicht ohne weiteres nachahmen dürfen. Der Erfolg der deutschen Qualitätsarbeit in der Vorkriegszeit lag darin, daß die Industrie es verstand, sich Geschmacksgewohnheiten und Bedürfnissen der Konsumländer anzupassen. Hier wieder aufzubauen, erscheint einer der wichtigsten Aufgaben unserer Exportindustrie. Dem widerspricht aber die starke Tendenz der Typisierung, wie wir sie in ihrer alles nivellierenden Macht in Amerika kennen gelernt haben. Die Typisierung hat also ganz besonders für die Exportindustrie gewisse enge Grenzen. In diesem Zusammenhang sei auch des Entschädigungsgesetzes, das in erster Linie unseren Auslandsdeutschen zugute kommen soll, gedacht. Mag Deutschland auch noch so arm sein, die Auslandsdeutschen müssen unbedingt soweit entschädigt werden, daß sie ihre Pionierarbeit im Ausland, der der deutsche Export so außerordentlich viel verdankt, wieder aufnehmen können. Man hört vielfach die Ansicht, daß sich Qualitäts- und Quantitätsarbeit widersprechen, daß unter der neuesten Errungenschaft der Technik auf dem Gebiete der Fließarbeit die Qualität leiden müsse. Diese Ansicht erscheint uns falsch. Die Fließarbeit bedingt größte Exaktheit und sie erfüllt damit ein Haupterfordernis des Qualitätserzeugnisses. Woran es in Deutschland noch vielfach fehlt, das ist die Erziehung eines Arbeiternachwuchses, der den Erfordernissen der Fließarbeit genügt. Die Fehler der Nachrevolutionszeit, die insbesondere auf dem Gebiete der Lohnpolitik gemacht worden sind, wieder gut zu machen, sollte eine der Hauptaufgaben der deutschen Wirtschaftspolitik sein. Der deutsche Arbeiter ist so leicht geneigt, seine Lebensbedingungen mit denjenigen des amerikanischen Arbeiters zu vergleichen. Lernen sollte er von dem Wesen des amerikanischen Arbeiters, der sich auf sich selbst gestellt fühlt, an sich arbeitet, seiner Berufsausbildung den größten Teil seiner freien Zeit opfert, um sich möglichst schnell aus dem allgemeinen Niveau herauszuheben. Dieser Einstellung des amerikanischen Arbeiters verdankt zum großen Teil die amerikanische Industrie ihre Spitzenstellung. Darüber hinaus müssen wir auch wieder Gelder für unsere Forschungs- und technischen Ausbildungsinstitute haben.

Im Zusammenhang mit den Fragen der Qualitätsarbeit steht auch eng das vielbekämpfte deutsche Kartell. Die Verdienste unserer Kartelle gerade im Interesse der Qualitätsarbeit können nicht genügend hervorgehoben werden. Die Konkurrenz ist auch bei den Preiskartellen niemals ausgeschaltet worden. Sie wurde durch die Kartelle nur von dem Preisgebiet auf das Qualitätsgebiet verschoben. Bei gleichen Preisen kann nur der die Konkurrenz schlagen, der bessere Waren liefert. Manche Verbesserungen der Technik ist gerade dieser Qualitätskonkurrenz zu verdanken.

Diese kurzen Andeutungen sollen nur einen Hinweis bieten auf das außerordentlich große Gebiet, das der Reichsverband in seiner diesjährigen Tagung klar zu legen beabsichtigt.

Wie wir erfahren, wird der Reichsverband in Zukunft dazu übergehen, nicht mehr alljährlich zu tagen, sondern grundsätzlich nur alle zwei Jahre. Eine Verkürzung des Zeitraumes soll nur dann stattfinden, wenn die Dringlichkeit irgend eines Themas dies erheischt. Es ist zu hoffen, daß diese Maßnahme des Reichsverbandes Nachahmer findet. Bei der starken Durchorganisation des deutschen Wirtschaftslebens werden wir mit Tagungen überhäuft, die manchmal einem Verbande lediglich die Gelegenheit geben, sich der Oeffentlichkeit ins Gedächtnis zurückzurufen. Mangel an Stoff für diese Tagungen führt dazu, daß Dinge wiederholt werden, ohne durch neue Gesichtspunkte bereichert zu werden. Es ist an der Zeit, daß auch auf diesem Gebiete eine Rationalisierung sich durchsetzt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Statt besonderer Anzeige.

Am Dienstag abend verschied unerwartet in der Chirurgischen Universitätsklinik in Kiel mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Carl August Nieten

im Alter von 53 Jahren.

KARLSRUHE, den 31. August 1927.

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Meta Nieten, geb. Holtz
Carl August Nieten jr.
Gerhard Nieten
Werner Nieten.

Die Einäscherung findet am Samstag, den 3. September, in Kiel statt; die Asche wird in Karlsruhe beigesetzt.

21098

Todes-Anzeige.

Heute nachmitt. 1/2 3 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein lieber Gatte, unser treubesorgter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwiegersohn u. Schwager

Karl Estedt

im Alter von 67 Jahren.

Khe.-Mühlbg., d. 1. Sept. 1927.
Rheinstr. 8, III. 21110

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karoline Estedt, geb. Speck
Karl Estedt jr.
Mina Jehle, geb. Estedt
Georg Jehle und
3 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 3. Sept. 1927, nachmittags 5 Uhr, vom Mühlburger Friedhof aus statt.

STATT KARTEN!

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters 19845

Paul Tenscher

sagen wir herzl. Dank. Besonderen Dank dem Militärverein Karlsruhe für die Kranzniederlegung und letzte Ehrenerweisung, dem Durst'schen Männerquartett für den erhebenden Gesang und all denen, die durch Kranzspenden und Geleit zur Ruhestätte dem lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen. Ein herzliches Vergelts Gott den ehrwürd. Schwestern von St. Bonifatius für die aufopfernde Krankenpflege.

Karlsruhe, 1. September 1927.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem uns betroffenen schweren Verlust, sowie den liebevollen Worten des Herrn Stadtvikar Glatt und den schönen Blumenspenden sagen wir allen innigsten Dank. B57

Richard Mecklenburg und Kinder.

Karlsruhe, 31. August 1927.

Trauerbriefe werden rasch angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

Ihr Paßbild
Amateurarbeiten usw. schnell und billig
Atel. Dauwalter
Herrenstr. 38. B1088

Kapitalien

Wer leiht 160 M auf goldene Herren- u. Damenuhr auf ein Monat, Abschätzungsw. 400 M. Angebote u. Nr. M3424 an die Badische Presse.

Abgeb. techn. Beamter wünscht sich mit
4-5000 Mark
an einem Geschäft der Eisen- u. Maschinenbr.
zu beteiligen.
Gefl. Angeb. u. H3408 an die Badische Presse.

Zürück!

Dr. Th. Homburger

Schlossplatz 9

19625

Amtliche Anzeigen

Straßensperre.

Zwecks Herstellung von Dauer- und Walzdecken werden nachstehende Straßenstrecken des Amtsbezirks Karlsruhe für den Fuhrwerksverkehr gesperrt:

1. Landstraße Nr. 1, Frankfurt—Basel, von km 11,800 bis 13,500, d. i. zwischen Weingarten und Grötzingen, vom 2. September bis auf weiteres.
2. Kreisweg Nr. 34, Grünwinkel—Bulach, zwischen diesen Orten vom 6. bis 12. Septbr.
3. Landstraße Nr. 2, Mannheim—Kehl, von km 63,500 bis 66,500, d. i. zwischen Neureut und Mühlburg, vom 13. September bis auf weiteres.

Umgehungswege bei O.Z. 1 von Weingarten über Blankenloch und Hagsfeld nach Durlach und Karlsruhe, bei O.Z. 2 über die Zeppelinstraße nach Karlsruhe und von da über Beiertheim nach Bulach,
bei O.Z. 3: von Eggenstein über die Linkenheimer Landstraße nach Karlsruhe und von da nach Mühlburg, später auch über Knielingen nach Mühlburg.

Uebertretungen werden gemäß § 121 Pol.-Str.-G.B. bestraft.

Karlsruhe, den 30. August 1927. (2124)
Badisches Bezirksamt
Abtl. IV. O.Z. 98

Die Firma **Gustav Siegrist in Karlsruhe** beabsichtigt an ihrer an der Pfinz in Grötzingen gelegenen Kundenmühle 1. die alten Wasserräder auszubauen und als Antriebmaschine eine momoderne Kaplanturbine einzubauen, 2. das vorhandene Gefälle durch Ausbaggerung des Unterwassers um 20 cm und durch Erhöhung des Staues im Oberwasser um 80 cm gegenüber der jetzt genehmigten Stauhöhe um insgesamt 1,00 m zu erhöhen. Beschreibung des beabsichtigten Unternehmens mit Plänen liegt vom 5. bis 25. September 1927 beim Bezirksamt Karlsruhe, Zimmer Nr. 26 und im Rathause Grötzingen zur Einsicht auf. Wir bringen dies mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis, etwaige Einwendungen spätestens am 25. September 1927 beim Bezirksamt Karlsruhe oder beim Gemeinderat in Grötzingen anzubringen, widrigenfalls die nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als ausgeschlossen gelten. Die vor Inkrafttreten des Gesetzes vom 8. April 1913, die Abänderung des Wassergesetzes betr., kraft besonderer privatrechtlicher Titel begründeten Rechte sind nunmehr als dem öffentlichen Recht angehörige Nutzungsrechte zu betrachten. Auf solche Rechte sich stützende Einwendungen gelten ebenfalls als ausgeschlossen, wenn sie nicht innerhalb der festgesetzten Frist vorgebracht werden.

Karlsruhe, den 31. August 1927. (21122)
Badisches Bezirksamt
Abtl. III. O.Z. 100

Verloren

Verloren

Montag **goldenes Armband verloren.** Geg. Belohng. abzugeb. **Müller, Vorholzstr. 43, p.** (B58)

Schnauzer

grau, auf d. Namen Stropp hörend, hat sich Mittwoch abds.
verlaufen.
Abzugeben gegen Belohnung (21102)
Kriegsstr. 156, II.

Verlaufen
rotbraun. Teckel
langhaarig, auf den Namen Wautz hörend, abzugeben gegen Belohng.
Erbprinzenstraße 38, Büro Kaffee Odeon.
(19843)

Israelitische Gemeinde
Hauptsynagoge
Kronenstraße.
Freitag, 2. Sept. 1927.
Sabbatanfang 6.45 Uhr.
Samstag, 3. Sept. 1927
Morgengottesdienst 8.30 Uhr.
Schrifterklärung 9.30 U.
Nachmittagsgottesdienst 4 Uhr.
Sabbatausgang 7.50 U.
Werktags:
Morgengottesdienst 6.45 Uhr.
Abendgottesdienst 6.45 Uhr.

Israelitische Religionsgesellschaft.
Freitag, 2. Sept. 1927.
6.45 Uhr Sabbatanfang.
Samstag, 3. Sept. 1927
7.30 Uhr Morgengottesdienst.
5 Uhr Nachmittagsgottesdienst.
7.50 Uhr Sabbat-Ausgang.
An Werktagen:
6.15 Uhr Morgengottesdienst.
6.45 Uhr Nachmittagsgottesdienst.

Wäsche wird angenommen zum **Waschen und Bügeln.** Diese wird auch geflickt. (Südstadt) Ang. unter Nr. F.W. 1189 an die Badische Presse, Filiale Werderplatz.

Unterricht

Karlsr. Priv.-Handels-Schule „Hansa"
Karlstr 88, Tel. 5846
Beginn neuer Handelskurse einschl. Stenogr. und Maschinenschreiben
am **Montag**, den **5. Sept. 1927**
Die Schulleitung:
Fink,
Dipl. Handelslehrer.

Offene Stellen

Männlich

Für Karlsruhe und Umgebung sucht Weinkellerei der Pfalz tüchtigen, besseren, eingeführten

HERRN

z. Verkauf ihrer Weine gegen Provision. Gefl. Angebote unt. Nr. 4245a an die Badische Presse.

Gesucht für Eisenhandlung zum sofortigen Eintritt, kräftiger, zuverlässiger

junger Mann

im Alter von etwa 16 Jahren, hauptsächlich für Ausgänge. Näheres unt. Nr. 19829 in der Badischen Presse.

Täglich bis 30 Mark d. Vertrieb eines Haushaltungsartikels zu verd. Ang. u. Nr. F. H. 452 a. d. B. Pr. Fil. Hauptp.

Heimarbeit vergibt
P. Holfter Breslau 9b.

Weiblich

Empfangsfräul.
wird gesucht per sofort zu Dentisten. Ang. m. Gehaltsanspruch. u. Nr. F. H. 540 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Geübte flotte
Stenotypistin
mit guter Allgemeinbildung und Auffassungsgabe auf Versicherungsbüro zum 1. Oktober gesucht. Angebote unter Nr. 21100 an die Badische Presse.

Cigarrenmacherin
sofort gesucht. (B49)
Büro Marienstraße 1.

Gebild. Fräulein
z. Beaufsichtigung eines 8jährigen Knaben für die Nachmittagsstunden gesucht. Kenntnisse im Nähen erwünscht. Ang. u. Nr. F. H. 544 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Mädchen
für Küche und Haus, mit nur guten Empfehlungen für sofort oder später gesucht. (B36)
Vorzustellen bei
Keller, Bunsenstr. 14.

Suche zum 15. d. M. oder 1. Okt. ält., perfektes, zuverlässiges
Mädchen
in Haushalt für 6 Personen. (19817)
Frau Braun,
Roggenbachstraße 30.

Fleißiges, evangel.
Mädchen
das schon in Stellung war, in kl. Arzthaushalt bei guter Behandlung u. hoh. Lohn auf 15. Sept. od. 1. Okt. gesucht.
Frau Dr. Weber, Rot (Amt Wiesloch). (4213a)

Suche für sofort oder 15. Sept. ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren für Küche und Haushalt. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten:
Metzgerei Otto Lehmann Königsfeld i. Schwarzwald. (4247a)

Lehrmädchen
für B40
feinen Damenputz
gesucht.
Firma L. Stern.
Kaiserstraße 181, 3. Stock (Eingang Herrenstraße).

Stellengesuche

Männlich

Jung., Ia. Kaufmann
19 Jahre, erstkl. Zeugn., sucht
Beschäftigung,
gl. welcher Art. Angebote u. Nr. B3427 an die Badische Presse.

Weiblich

Anfangs-Technikerin
25 J. alt, sucht Stellung bei tücht. Dentisten, wo Gelegenheit, sich i. Goldtechnik weiter auszubild. Gefl. Zuschr. erb.: **Lidia Moser, Niederauerbach,** Pfalz, Unterer Stadtweg 24. (B47)

Mädchen
sucht Stelle zum Nähen u. als Zimmermädchen oder auch zu 2 Kindern. Angeb. unt. Nr. M3417 an die Badische Presse.

JUNGER KAUFMANN
O-II Reife, flotter Stenograph und Maschinenschreiber, mit Lohnbuchhaltung und Rechnungswesen vertraut, zuletzt in Industrie tätig gewesen, sucht Stellung. Gefl. Angebote unter Nr. N3263 an die Badische Presse erbeten.

Zimmermädchen
gef. Alters, s. Stelle. Gute Referenzen. Gefl. Angeb. unt. Nr. G3432 an die Badische Presse.

Thüringerin
20 J., sehr kinderlieb, schlicht, sucht Stellung als Kinderfräulein und zur Mithilfe im Haush. Angebote u. Nr. N3388 an die Badische Presse.

Thüringerin
30 Jahre alt, musik., kinderl., gewissenh., erf. in sämtl. Hausarb., einschließl. Kochen, Nähen, Glanzplätten, sucht Stellung zur selbständigen Führung des Haushalts, evtl. auch frauenlos.
Angebote unter Nr. M3387 an die Badische Presse.

Geb., besch. Fräul. sucht
Beschäftigung
in bess. Haush. Ang. u. S3368 an die Bad. Pr.

Aeltere alleinstehende
Frau
tüchtig und zuverlässig, sucht **frauenlosen Haushalt zu führen.** Angebote unter Nr. W3422 an die Badische Presse.

Mietgesuche

3 Zimmerwohng.
in Karlsruhe, in nur gutem Hause gegen Umzugsvergütung auf 1. Oktober 1927 zu mieten gesucht. Tauschwohnung (4 Z.) auswärts vorhanden. Angebote unter Nr. 19833 an die Badische Presse.

Beschlagnahmefreie
4-5 Zimmerwohng.
mit Zubehör, per bald zu mieten gesucht. Gefl. Angeb. unt. Nr. 19835 an die Badische Presse.

3-4 Zimmerwohng.
von kl. ruhiger Familie per sofort oder später (evtl. Neubau), gesucht. Gefl. Zuschr. unter Nr. G3403 an die Bad. Pr.

Für 1. Oktober oder später von Kriegsbesch.
3 Zimmerwohnung
gesucht. Vordringlichkeitskarte vorhanden. Angeb. unt. Nr. R3442 an die Badische Presse.

Größerer
Schweinestall
mit Wasser Zu- und Ablauf, zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 19801 an die Bad. Pr.

Zimmer

Besserer Herr
sucht auf 1. Oktober in gut. Weststadtlage frdl. möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer.** Angeb. unt. Nr. T3419 an die Badische Presse.

1 bis 2 schön möblierte Zimmer
el. L., von ruh. Herrn gesucht. Ang. unt. Nr. K3495 an die Bad. Pr.

Alleinsteh. Frau sucht auf sofort großes,
leeres Zimmer
in der Altstadt zu mieten. Angebote unter Nr. G3407 an die Badische Presse.

Möbliertes Zimmer
sep. Eing., el. L., auf sofort zu verm. Zu erfr. Schützenstr. 50 i. Laden. (F.W.1193)

Gut möbliertes Zimmer an sol. Herrn auf sof. oder später zu vermiet. (B50) Adlerstr. 1a, IV.

Möbl. Zimmer, el. L., sof. zu verm. F.W. 1192 Rüppurrerst. 22, 1 Tr.

Schön möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. Douglasstr. 9, 2. St., b. Rausch. (21086)

Einf. möbl. Zimmer mit 2 Bett. u. Kost an 1 od. 2 sol. Arb. billig zu vermieten. Ettlingerstraße 21, pt. B1718

Möbl. Zimmer mit el. Licht, zu verm. part. (B1968) Lachnerstr. 18.

Am Kaiserpl., sch. gr., möbl. Zimmer zu verm. Amalienstr. 75, II. 1957

Herr (Pensionär), welcher f. den Lebensunterhalt aufkommt, findet angenehmes Heim und beste Pflege, bei alleinstehender, älterer Dame. Gute 4 Zimmerwohng. vorhanden. Angeb. unt. Nr. D3429 an die Badische Presse.

Schöne, neubergericht. **Mansarde** ohne Ofen, leer zu verm. (B37)
Wipfler, Zähringerst. 63.

Leeres Zimmer sofort oder 15. Sept. zu vermiet. ohne Bedienung. Gabelsbergerstr. 4, v. (B39)

Laden gesucht

mit Raum im Zentrum der Oststadt. Offerten unter Nr. 19833 an die „Badische Presse" erbeten.

Zu vermieten

Laden
in welchem Spezereigeschäft betrieben wird m. 3 Zimmer wegen Auswanderung zu vermiet. Preis ca. 150 M. Näh.:
A. Fahrner,
Douglasstraße 10.
Tel. 2952. (21084)

Laden
zu vermieten auf 1. Okt. Kaiserallee, zw. Uhland- u. Geranienstr., f. Friseur geeignet. Ang. u. M3437 an die Bad. Pr.

Schöne große
Lagerräume
mit Remisen, sowie
Büro
in der Nähe des Güterbahnhofes in verkehrsreicher Lage zu vermieten. Gefl. Angebote unter Nr. X3448 an die Badische Presse.

Schöner
Lagerraum
a. als Werkstätte zu benütz., auf sof. zu verm. Westenstr. 31, im Hof. (B1913)

3 Zimmerwohnung
(Neubau), mit Mans. und Bad per 15. Okt. zu vermieten. Angebote unter Nr. X3423 an die Badische Presse.

4 Zimmerwohn.
Einrichtung samt Küche, wegzugsh. billigst, 1750 M, auch Teilzahlg., zu verkf. B.-Dr.-Karte erf. (Bismarckstr.) (21106)
Ackermann, Kriegsstr. 86.

Zimmer

Gut möbliertes
Balkonzimmer
ist per 15. Sept. od. 1. Okt. an solden Herrn zu vermieten. (F.O.539) Karlstr. 21, 2 Tr., lks. vis-a-vis der Hauptpost.

Gut möbl. Zimmer
mit Küchenbenützung zu vermieten. Näh. bei **Grohe, Jollystr. 65, III.**

Zentrum
gut möbl. Zimmer
zu vermieten. (19545)
Erbprinzenstr. 4, 4. St.

Gut möbl. Zimmer elektr. Licht, Bad, sofort zu vermieten. (F.O.528) Hirschstr. 32, 1 Treppe.

Schön möbl. Zimmer sof. zu verm. (B1954) Pfeifer, Lessingstr. 48.

Möbl. Zimmer, el. L., 20 M monatl. zu vermieten. (B34) Kapellenstr. 22, 2. St.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. (B38) Zähringerstr. 68, 1. St.

Pfannkuch
Frisch eingetroffen
in unseren sämtlich. Filialen
frische Süß-Bücklinge
Pfd. **50** Pfg.
ferner in unseren Filialen
Rhein-, Göthe-, Rudolfstr. und Werderplatz
frische Cabliau
im ganzen Fisch
Pfd. **40** Pfg.
im Anschnitt
Pfd. **45** Pfg.
Neu eröffnet:
Filiale Weiherächer
Pfannkuch

Heute abend

auf dem Meßplatz in Karlsruhe
Punkt 8 Uhr

Die Eröffnung des Rennbahn-Circus Krone

Die größte Schaustellung Europas

Niemand versäume, sich die Karten im Vorverkauf zu lösen, da der Andrang abends an den Kassen zu stark ist.

Vorverkauf an den 12 Circuskassen ab heute nachm., weiterhin ab morgen täglich von 1/2 10 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, im Warenhaus Geschwister Knopf **ab heute morgen.**

Weitere Vorstellungen:

Samstag,	3. September,	nachm.	3 und abends 8 Uhr
Sonntag,	4. „	„	3 „ „ 8 „
Montag,	5. „	abends	8 Uhr
Dienstag,	6. „	abends	8 Uhr
Mittwoch,	7. „	nachm.	3 und abends 8 Uhr
Donnerstag,	8. „	nachm.	3 Uhr letzte Vorstellung

Billigste Preise! **Keine Stehplätze!**

An den Nachmittagsvorstellungen zahlen **Kinder** unter 12 Jahren auf allen Plätzen **halbe Preise.**

Nachmittags das vollständige reichhaltige Abendprogramm.

Der Zoologische Park ist geöffnet ab heute nachmittag, weiterhin täglich von 1/2 10 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.

Denken Sie daran, daß Krone nur 7 Tage bleibt!

19789

Schützengesellschaft Karlsruhe e. V.
Gegründet 1721

Aus Anlaß des Preis- und Gau-Schießens der Schützengesellschaft Eppelheim bleiben am **Sonntag, d. 4. Septbr.** unsere Schießstände geschlossen!

Das Uebungs-Schießen fällt an diesem Tage aus!

Unsere Schützen werden freundlichst gebeten, sich an dem Preisschießen in Eppelheim zahlreich zu beteiligen.

Abfahrt: Sonntag vormittag 6.18 Uhr.
Sonntagskarte Heidelberg.

19675 **Der Verwaltungsrat.**

21120

Kaffee Bauer

Heute Freitag 8 1/4 Uhr abends:

Operetten-Abend

der verstärkten Kapelle.
Leitung: Kapellmeister Dolezel.

Residenz-Lichtspiele Waldstr. 30

Heute zum ersten Mal:

MAE MURRAY

die rassigste Filmschauspielerin Amerikas, spielt die Titelrolle in d. großen Operettenfilm:

Die lustige Witwe

Großer Operetten-Film nach der gleichn. Operette von Franz Léhar in zehn Akten.

Darsteller:

Hanna, die lustige Witwe	Mae Murray
Danilo	John Gilbert
Prinz Kyrill, der Thronfolger	Roy D'Arcy
Die Fürstin	Josefine Crowell
Der Fürst	George Fawcett
Baron Clawari	Tully Maeshall
Der pontevedrinische Gesandte	Edward Conelly

Franz Léhar, der Komponist der Operette „Die lustige Witwe", schreibt: „Wenn ich „Die lustige Witwe" nicht schon komponiert hätte, dann hätte mich dieser Film dazu veranlaßt, eine Operette „Die lustige Witwe" zu schreiben . . . Mae Murray, die unter allen Darstellerinnen des Films das rassige, sinnliche, tänzerische Weib am betörendsten verkörpert, spielt „Die lustige Witwe" und bietet bei diesem Spiel ihre blendende Erscheinung, ihre souveräne Beherrschung der schauspielerischen Mittel und die ganze lockere Gelöstheit ihrer Kunst auf . . .

Musikalische Leitung: Bruno Pels.

Druckarbeiten
liefert rasch und billig
Druckerei F. Thiergarten.

Palast-Lichtspiele

Herrenstrasse 11

Ab heute

Schöne Frauen, prächtige Ausstattung, spannende Handlung und herrliche

Aufnahmen von Baden-Baden

und PARIS, die eine interessante Geschichte von wechselvollen Ereignissen umrahmen, finden Sie in dem schönen Großfilm

Die Königin des Weltbades

8 große Akte nach dem gleichnamigen Roman von **Eduard Stilgebauer** mit der mondänen

Imogen Robertson

in ihrer besten Filmrolle, neben ihr die beiden beliebten Künstler

Walter Rilla und Livio Pavanelli.

Anläßlich der Herstellung dieses Films wurde von dem ersten amerikanischen Jazz-Komponisten **Austin Egen** ein

Charlie Charleston

gleichen Titels komponiert, der im Film u. a. als Begleitmusik Verwendung findet.

Ferner

Tanzsterne — Aufführungen internationaler berühmter Tänze.

Nomaden der Wüste — Herrliche Bilder aus dem Reich der freien Beduinen

UFA-WOCHENSCHAU 21096

19565

Omnibusfahrt zum Iffezheimer Rennen
Anmeldung bis heute morgen 11 Uhr. **FLOH G., Telefon 3561.**

Spöhrersche Höhere Handelsschule Calw
Luftkurort im württ. Schwarzwald
Gegr. 1876 Bedeutende Privatlehranstalt mit Schülerheim
Handelsabteilung (auch für Schülerinnen): Jahres- und Halbjahresklassen, Akademiekurs praktisch Uebungskontor
Realabteilung: Vorbereitung für Staatsschulen u. für die mittlere Reife
Sorgfältige Erziehung.
Aufn. vom 10. Lebensjahr an Gute reichliche Verpflegung.
Drucksachen durch Direktor **Dr. Weber.** A262
Neuaufnahme: 13 Oktober

Lebensbedürfnisverein

Karlsruhe

Von jetzt ab stets vorrätig:

Ia. Frankfurter Brat-Würste

Paar **46 ₰**

Neue Holl. Vollheringe

Stück **10 ₰**

21847

Es ist uns bekannt geworden, das seitens einer Firma:

Adreßbuchverlag H. Braun

Aufträge für ein 21078

Industrie- und Handelsadreßbuch

(Branchen- und Gewerbe-Register)

auch in hiesiger Stadt gesammelt werden.

Wir machen darauf aufmerksam, daß diese Firma H. Braun in Berlin C 25 ihren Sitz hat und in keinerlei Beziehungen steht zu unserer Firma und dem von uns herausgegebenen

„Adreßbuch für die Landeshauptstadt Karlsruhe"

G. BRAUN

(vormals G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag) G. m. b. H.

Karlsruhe i. B.

Das seit Jahrzehnten herausgegebene Karlsruher Adreßbuch enthält nicht nur bezahlte Branchen- und Gewerbe-Registereinträge, sondern ein vollständiges Behörden-, Einwohner-, Häuser- und Gewerbeverzeichnis, außer anderen wichtigen Abteilungen.

Café Mozart
Täglich 8 1/2 Uhr
Kabarettvorstellung
Tanz-Gelegenheit
kein Weinzwang.
20843

KAMMER-LICHTSPIELE

Heute
Ein **LEBENSKÜNSTLER** n. d. Roman v. Richard Voss.

Der 21092
STIERBÄNDIGER eine tollkühne Wild-Westsensation mit Fred Thomson.

Beginn d. Vorstellg. 4, 5, 7 u. 9 Uhr.

Unentgeltlich
werden Hobelspäne (Maschinenspäne) abgegeben. Glaserei Lang, Akademiestr. 27. (B41)

Das regelmäßige Abholen von
Küchenabfällen
ist zu vergeben. Näh. unter Nr. 19799 in der Bad. Presse zu erfragen.

Französ. UEBERSETZUNGEN
fertigt gewissenhaft ehem. Dolmetsch, Friedensdeleg. Paris. E. Weihmüller, Kaiserstr. 140. B111

Nächste garant. Geld-Lotterie!

19. Nürnberger Geld-Lotterie zugunst. der St. Lorenzkirche

Ziehung 9. u. 10. Sept. 1927
unter Aufsicht des Notariats II in Nürnberg
4467 Geldgewinne u. 1 Prämie

Höchst- und Hauptgew.
80,000
50,000
40,000
10,000
2 à 1000 = **2,000**

Lospreis Mk. 3.— Porto u. Liste 40 Pfg.

Eberhard Fetzer
Karlsruhe i. B., Ostendstraße 6
Postscheckk. Karlsruhe Nr. 19876 sowie d. Staatl. Lott.-Einn. u. bekannt. Verkaufsst.

Kleine Anzeigen
haben den größten Erfolg in der
„Badischen Presse"

Heiratsgesuche

Heirat.
Gebild., nettes Fräul., blond, kath., wünscht m. ein. beff. Herrn in Briefwechsel zu treten, zwecks Heirat. Am liebst. mit Staatsbeamten od. Geschäftsm. Alt. 38/40 J. Aussteuer vorh. Gefl. Zuschr. m. Bild u. Nr. T3444 an die Bad. Pr.

Immobilien

Gutgehendes
Kolonialwaren- oder Zigarrengeschäft
m. einem Mindestumsatz von 2500 M monatlich, evtl. mit Wohnhaus u. einer beziehbaren 3—4 Zimmerwohng., an gut. Platze bei 10—12 000 M Anzahlung zu kauf. ges. Angebote u. Nr. 4248a an die Badische Presse.

Größeres
Grundstück
ev. Obstgarten m. Gartenhaus, a. liebst. Vogelsang- od. Turmbergnähe zu kauf. ges. Ang. u. Nr. S3433 an die Bad. Pr.

Kaufgesuche

Gesucht werden nur von Privat zwei gleiche, vollständige
Betten
mit Schrank. Angebote mit Preis u. Nr. 21126 an die Badische Presse.

Weißer 1türiger
Schrank
Küchenkredenz od. weiß. Küchenschrank zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 21104 an die Badische Presse erbeten.

Ein Schreibtisch und eine Waschkommode, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. Nr. S3418 an die Badische Presse.

Zimmerteppich 3×4 Meter, gesucht. Preisangebote unt. Nr. B3440 an die Bad. Pr.

Schreibmaschine zu kaufen gesucht oder Pfandschein darüber. Ang. m. Preis u. Nr. B3434 an die Bad. Pr.

Lieferwagen
bis zu 10 Ztr. Tragkraft, zu kaufen gesucht. Es kommt nur guterh. Wagen in Frage. Gefl. Angebote mit ausführlicher Beschreibung erbeten unter Nr. 19753 an die Badische Presse.

Motorrad
250—500 ccm, geg. bar (nur Gelegenheitskauf) ges. Reuter, B.-Baden, Hochstr. 32. (B43)

Salz- u. **Sodasäcke**
in größeren Mengen gesucht. Angeb. u. B3436 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Büfett
gut erhalten, preisw. zu verkaufen. Anzuseh. zw. 11—12 Uhr vorm. (B34 Sofienstr. 4, 1. Stock.

Hochhäupt. engl.
Bettstelle m. Rost
1½schläfrig, zu verkf. w. Platzmangel. (F.H.522) Hirschstr. 1, part., lks.

Bettstelle
2schläfrig, poliert, mit Patentr., für 25 M zu verkauf. Glümerstr. 20, 2. Stock. (B38)

Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer
elfenbein, Schleiflack, prachtvolle Ausführung, 3tür. Schrank, Marmor, Drahtmatratzen M 525.—
Büfett
eichen, 200 cm breit, Ausziehtisch, rund, 4 Stühle M 600.—.
Büfett
eichen M 250.—.
J. Baader,
Möbelvertrieb,
Kronenstraße 9. (20850)

Ladentheken, zirka 20 große u. kleine Tische, 3½ m lg. Arbeitstisch, einfache Diplomatenschreibtische 40 M, große Schränke, Schaft. bei Walter, Ludw.-Wilhelmstraße 5. (B10)

3 schöne Ladentheken bill. abzugeb. (B41) Sternbergstraße 2.

7725 Pak. Tabak
versteuerte Ware, für Pfeifen und Zigaretten verkaufe ich i. A. aus einer Konkursmasse billigst am Samstag, 3. u. Montag, 5. Sept. im Versteigerungslokal, Schillerstraße 52 von ½10 u. ½3 Uhr ab. Hesch, Goethestraße 18, Tel. 2725. (21076)

Gut erhalt. schw. Herd, sowie Schrank, wegen Wegzug zu verkf. (B55) Rudolfstr. 27, 1 Tr. r.

Freihand-Verkauf.
Zirka 3000 Kg. künstlicher Graphit (Staubform) werde ich am Donnerstag, 8. Sept. 27 im Pfandlokal zu Rastatt gegen bare Zahlung verkaufen.
Gilbert, Gerichtsvollzieher in Rastatt.

Lastenaufzug
für 3 Stockwerke, mit 300 Kg. Tragkraft, wegen Umbau sofort billig zu verkaufen. Gefl. Angebote unter Nr. 21090 an die Badische Presse erbeten.

Auto-Garagen
aus Wellblech
Fahrradständer, Schuppen jeder Art,
feuersicher, zerlegbar, transportabel.
Angebote u. Prospekte kostenlos. A1825
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Eisen- und Wellblechwerke, Weidenau/Sieg. Postfach 318.
Vertr.: Eduard Mahlmann, Karlsruhe, Draisstr. 9. Tel. 4224.

---

1 Feldstecher
Prismen-Glas mit Etui billig abzug. A. Böttcher, Adlerstr. 40. (B53)

Verkaufe
Marktschirm
(Garten). Koch, Telegr.-Kaserne, B. H. (B51)

Wanderer-Special-Rennmaschine
(Jahrgang 1927)
in sehr gutem Zustande, 8ventilig, obengesteuert, 2 Vergaser, 24 Brems-PS., 750 ccm, sofort zu verkauf. mit Steuerungsdämpfer u. Stoßdämpfer. Für Seitenwagenbetrieb sehr geeignet, z. Preise von M 1300.—. Angebote unter Nr. 4244a an die Badische Presse.

Damenrad 45 M u. 1 Herrenrad, gebr., zu verkaufen. (B1929) Schützenstr. 40, Irion.

Fahrradkäufer
Ein Posten erstklassige
Marken-Fahrräder
mit 3 und 5 Jahre Garantie stehen weit unter Ladenpreis zur Abgabe b. Spediteur Joh Mannherz, Ecke Rüppurrer- und Nebeniusstr. B1891
I. A. G. Hartmann.

1 Damen- und 1 Herrenrad
neu, sehr billig abzugeb. A. Böttcher, Adlerstr. 40. (B52)

Gelegenheitskauf!
Fast neues
Damenrad
umsth. f. 65 M zu verkaufen. (F.H.545) Waldstr. 56, im Büro.

Damenfahrräder
v. 40 M an zu verkauf. Adlerstr. 32, im Hof I. (19853)

2 Herrenräder, 2 versenkbare Nähmaschinen u. einige Grammophone (Schrankapparate) äuß. billig zu verkf. (F.H.479 Leopoldstraße 2a IV.

Damenrad
mit Freilauf (Gritzner), M 35, Damenrad, wie neu, M 75, zu verkauf. Schleifer, Rintheim, Hauptstr. 100. (19431)

Weißer, gut erh. Kinderwagen mit ausgeschl. Dach und Matratze für 35 M zu verkf. Georg-Friedrichstr. 23, b. Bayer. (B44)

Klappsportwag., weiß, eis. Kinderbett bill. zu verkaufen. (19831) Lachnerstr. 18, part. r.

Großes Quantum
Reihgarn
(weiß), bill. abzug. Ang. u. Nr. F. H. 543 a. d. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Maßanzug, tadell. erh., 20 M, schwarz. Ueberzieher 12 M, 2 Sakko-Röcke mit Westen, mittl. Figur. (B48) Herrenstr. 20, 2. St., r.

2 eleg. Stoffkleider grün u. braun, je 25 M, 2 seid. Kleider, Crepe-de-chine, schwarz u. Foul.-Seide (Modell) geblumt, 20 u. 30 M, Gr. 44, wen. getr., 2 Herrenanzüge, grau u. blau à 12 M, f. starke Figur. Philippstraße 20, Neubau, p. r. (B54)

Tiermarkt

Leicht. **Ackerpferd**
billig zu verkaufen. Anzuf. üb. mittag Durlach-Aue, Hauptstr. 45. (B45

Zwei niedliche junge Kätzchen in nur gute Hände abzugeben. Schützenstr. 13, 4. St., Vorderh. (F.W. 1190)